

INDIKATORENBERICHT ZUR UMSETZUNG DER LANDESNACHHALTIGKEITSSTRATEGIE 2019

Fachbeiträge des LfU, Heft Nr. 166



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)
des Landes Brandenburg
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2 – 13, Haus S, 14467 Potsdam
Telefon: +49 (0) 331 866-7237
E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de
Internet: mluk.brandenburg.de

Redaktion

Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg
Abteilung Technischer Umweltschutz 1
Referat T14 – Luftqualität, Klima, Nachhaltigkeit
Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Telefon +49 (0) 33201 – 442-0
E-Mail: info@lfu.brandenburg.de
Internet: lfu.brandenburg.de

Satz

LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg)

Die Veröffentlichung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Broschüre dem Empfänger zugegangen ist, darf sie, auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl, nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Potsdam, Oktober 2023

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Abbildungsverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	6
Zum Indikatorenbericht zur Umsetzung der Landesnachhaltigkeitsstrategie 2019 im Land Brandenburg	7
1. Handlungsschwerpunkt: Armut in jeder Form und überall beenden.	8
1.1 Langzeiterwerbslosenquote	9
2. Handlungsschwerpunkt: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	10
2.1 a) Beschäftigtenzahl in der Land- und Forstwirtschaft	11
2.1 c) Verminderung der Treibhausgas-Emissionen	12
3. Handlungsschwerpunkt: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	13
3.1 b) Lebenserwartung	14
4. Handlungsschwerpunkt: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.	15
4.2 Anzahl der vertretenen Kommunen, Wirtschaftsakteure und Vertreter der Politik am Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung	16
4.4 Prozentualer Anteil der Schulentlassenen ohne Berufsbildungsreife an der gleichaltrigen Bevölkerung	17
5. Handlungsschwerpunkt: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	18
5.1 Anteil von Frauen als Mandatsträgerinnen in Kommunalparlamenten und im Landtag Brandenburg	19
6. Handlungsschwerpunkt: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.	20
7. Handlungsschwerpunkt: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	21
7.1 Primärenergieverbrauch in Petajoule	22
7.2 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Prozent	23
7.3 Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in Prozent	25
8. Handlungsschwerpunkt: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	26
8.1 a) Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Prozent bezogen auf das Basisjahr 2015	27
8.2 a) Abweichung des Lohnniveaus vom Bundesdurchschnitt in Prozent	28
8.2 b) Zahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge	29
9. Handlungsschwerpunkt: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	30
9.1 Haushalte mit verfügbarem Netzzugang von mehr als 50 Mbit/s (nach 2020 Identifikation eines neuen Indikators in Abhängigkeit von den europäischen und bundesdeutschen Zielstellungen)	31
9.2 Ausgaben des Landes für Forschung und Entwicklung	32
10. Handlungsschwerpunkt: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	33
11. Handlungsschwerpunkt: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	34
11.1 Zahl der Überschreitungen des PM ₁₀ -Tagesmittelwerts und Jahresmittelwerte der NO ₂ -Konzentration an ausgewählten Verkehrsmessstellen	35
11.3 Fahrkilometer und Passagierzahlen im überörtlichen, öffentlichen Personennahverkehr	37

12. Handlungsschwerpunkt: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	38
13. Handlungsschwerpunkt: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	39
13.1 Energiebedingte Treibhausgasemissionen und prozentuale Emissionsminderungsrate.	40
13.3 Hochwasserrückhalteflächen	41
14. Handlungsschwerpunkt: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	42
15. Handlungsschwerpunkt: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.	43
15.3 Flächenverbrauch in Hektar pro Tag.	44
16. Handlungsschwerpunkt: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	45
17. Handlungsschwerpunkt: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	46
Quellenverzeichnis	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1:	Anteil der Langzeiterwerbslosen an allen Erwerbspersonen	9
Abbildung 2.1 a):	Anzahl der Erwerbstätigen in 1000 in der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei	11
Abbildung 2.1 c):	CO ₂ -äquivalente Emissionen aus der Landwirtschaft	12
Abbildung 3.1 b):	Lebenserwartung von Männern und Frauen in Jahren, von 1992/94 bis 2017/19	14
Abbildung 4.2:	Anzahl der Vertreter am Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung.	16
Abbildung 4.4:	Anzahl und Anteil der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss/Berufsbildungsreife an der gleichaltrigen Bevölkerung	17
Abbildung 5.1:	Frauenanteil im Landesparlament und der Kommunalen Vertretung in Prozent von 2004 bis 2019	19
Abbildung 7.1:	Primärenergieverbrauch in Petajoule (PJ) vom Basisjahr 2007 bis 2018	22
Abbildung 7.2:	Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch in Prozent	23
Abbildung 7.3:	Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Prozent	25
Abbildung 8.1 a):	Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einwohner bezogen auf das Basisjahr 2015 von 2000 bis 2020.	27
Abbildung 8.2 a):	Abweichung des Arbeitnehmerentgelts pro Arbeitnehmer zum deutschen Durchschnitt in Prozent	28
Abbildung 8.2 b):	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	29
Abbildung 9.1:	Anteil der Haushalte in Prozent mit schnellem Internet	31
Abbildung 9.2:	Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Millionen Euro.	32
Abbildung 11.1:	Grenzwert-Überschreitungstage von Feinstaub (PM ₁₀) und Jahresmittelwerte von Stickstoffdioxid (NO ₂) ausgewählter Messstellen	35
Abbildung 11.3:	Verkehrsleistung des ÖPNV in Personenkilometer pro Einwohner und Reisende in Milliarden.	37
Abbildung 13.1:	Energiebedingte Treibhausgasemissionen in Megatonnen CO ₂ -Äquivalenten und deren Minderungsrate gegenüber 1990 in Prozent	40
Abbildung 13.3:	Aktive und geplante Hochwasservorsorgeflächen mit Stand 2022	41
Abbildung 15.3:	Jährliche Inanspruchnahme von Bodenflächen für Siedlungs- und Verkehrsflächen in Hektar pro Tag	44

Abkürzungsverzeichnis

AfS BB	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
AG	Arbeitsgruppe
AK ETR	Arbeitskreis Erwerbstätigenberechnung des Bundes und der Länder
ALB	Automatisierte Liegenschaftsbücher
ALKIS	Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem
BImSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BNE	Runder Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung
CH ₄	Methan
CO ₂	Kohlendioxid
Destatis	Statistisches Bundesamt
ESF	Europäischer Sozialfond
ETR	Erwerbstätigenrechnung
ha	Hektar
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
LfU	Landesamt für Umwelt Brandenburg
LIKI	Länderinitiative Kernindikatoren
LNHS	Landesnachhaltigkeitsstrategie
Mbit/s	Megabit pro Sekunde
MLUK	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Klimaschutz
N ₂ O	Lachgas
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
Pj	Petajoule
PM ₁₀	Feinstaubpartikel mit einem Durchmesser von kleiner/gleich 10 µm
SDGs	<i>Sustainable Development Goals</i> („Nachhaltige Entwicklungsziele“)
UGRdL	Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder
VBB	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
VGR	regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
µg/m ³	Mikrogramm pro Kubikmeter
µm	Mikrometer

Zum Indikatorenbericht zur Umsetzung der Landesnachhaltigkeitsstrategie 2019 im Land Brandenburg

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Darin hat sich die Staatengemeinschaft auf 17 Ziele geeinigt, mit der sie den Menschen heute, aber auch zukünftigen Generationen ein Leben in Würde, Wohlstand und in einer intakten Umwelt ermöglichen will. Die Ziele lassen sich nur mit großen Anstrengungen in allen Bereichen der Gesellschaft erreichen.

Wie der Bund hat auch das Land Brandenburg eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet und sich dabei an den Zielen der Agenda 2030 orientiert. Die Fortschreibung von 2019 enthält 33 Ziele, die zur Erreichung der 17 *Sustainable Development Goals* (SDGs; nachhaltige Entwicklungsziele) beitragen. Die Ziele sind

konkret und überprüfbar formuliert. Ihnen ist grundsätzlich jeweils ein Indikator zugeordnet. Er dient dazu, den Grad der Zielerreichung zu beschreiben.

Dieser Bericht stellt erstmalig die Entwicklung der beschlossenen Nachhaltigkeitsindikatoren vor. Die Darstellungen beschränken sich auf die Aufbereitung des Datenmaterials. Sie informieren nur über die Indikatoren, die 2019 beschlossen wurden. Dies bildet die Basis für die Überarbeitung der Landesnachhaltigkeitsstrategie.

Der Aufbau der einzelnen Indikatoren wird im folgendem erläutert.

0.0x Aufbau und Name des Indikators



Überschrift mit Nummerierung und Titel des Indikators (erste Stelle: Nummer des globalen Nachhaltigkeitsziels; zweite Stelle: Nummerierung des Indikators; dritte Stelle: alphabetische Bezeichnung, da einigen Landeszielen mehrere Indikatoren zugeordnet sind).

Grafik zur Zuordnung zum jeweiligen Handlungsschwerpunkt der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Landesspezifisches Ziel

Die Formulierung des Landes für das angepasste und damit landesspezifische übergeordnete Ziel, für das der Indikator steht.

Kurzbeschreibung

Kurze Erklärung darüber, was mit dem Indikator dargestellt werden soll.

Machbarkeitsstufe:

Stufe 1: Indikator ist darstellbar und wird berichtet, Daten sind verfügbar.

Stufe 2: Indikator ist prinzipiell darstellbar, Daten sind prinzipiell verfügbar; fachliche, methodische oder datenbezogene Aspekte müssen noch geklärt werden, dringender Aktualisierungsbedarf.

Indikatoren der Stufe 2 werden in diesem Bericht NICHT dargestellt.

Stufe 3: Indikator ist nicht anwendungsreif; Daten sind noch nicht verfügbar oder methodische, fachliche bzw. datenbezogene Aspekte müssen noch geklärt werden.

Indikatoren der Stufe 3 werden in diesem Bericht NICHT dargestellt.

Entwicklungsziel

Spezifisches Entwicklungsziel, das der Indikator erreichen soll.

Bedeutung

Kurze Beschreibung des Indikators mit der Einordnung beziehungsweise mit seiner Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung mit Anlehnung an die Landesnachhaltigkeitsstrategie 2019.

Definition und Berechnung

Darstellung und Erläuterung der Begrifflichkeiten und gegebenenfalls der Berechnungsmethoden.

Hinweise zur Interpretation

Gegebenenfalls Anmerkungen und Hinweise zur Interpretation der vorhandenen Daten zum Beispiel bei sich über die Zeit ändernden Berechnungsmethoden in einer Datenreihe.

Datenquellen

Angabe der Datenherkunft

1. Handlungsschwerpunkt: Armut in jeder Form und überall beenden



Indikatoren:

1.1 Langzeiterwerbslosenquote



1.1 Langzeiterwerbslosenquote

Landesspezifisches Ziel

Senkung der Langzeiterwerbslosigkeit

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Armutsgefährdung anhand des Anteils der langzeiterwerbslosen Personen an den Erwerbspersonen.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Der Anteil der Langzeiterwerbslosen sinkt.

Bedeutung

Eine Zielsetzung zur Vermeidung von Armut ist die Senkung der Langzeiterwerbslosigkeit, da diese Personengruppe besonders von Armut gefährdet ist. Außerdem kann die Teilhabe der Bevölkerung am Arbeitsmarkt über die Erwerbslosenquote und die Langzeiterwerbslosenquote widerspiegelt werden. Auch die Zukunftsfähigkeit einer Region wird größtenteils von deren Arbeitsmarktsituation bestimmt.

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) hat die Landesregierung, neben Bildung, Guter Arbeit für alle und Fachkräftesicherung, die Integration benachteiligter Gruppen in Erwerbstätigkeit, als einen zentralen Förderschwerpunkt gesetzt. Die

Integration von Langzeiterwerbslosen in Beschäftigung wird dabei als Schlüssel zur Armutsbekämpfung betrachtet.

Definition und Berechnung

Die Armutsgefährdungsquote gibt den Anteil der Bevölkerung mit einem bedarfsgewichteten Einkommen unterhalb der gebietspezifischen Armutsgefährdungsschwelle an. Erwerbslose sind Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die nicht am Erwerbsleben teilnehmen, jedoch eine Erwerbstätigkeit suchen und innerhalb von zwei Wochen aufnehmen könnten. Erwerbspersonen sind Erwerbstätige und Erwerbslose. Die Langzeiterwerbslosenquote ist der Anteil an den Erwerbspersonen, bei denen die Dauer der Erwerbslosigkeit länger als zwölf Monate anhält.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AFS BB), November 2020

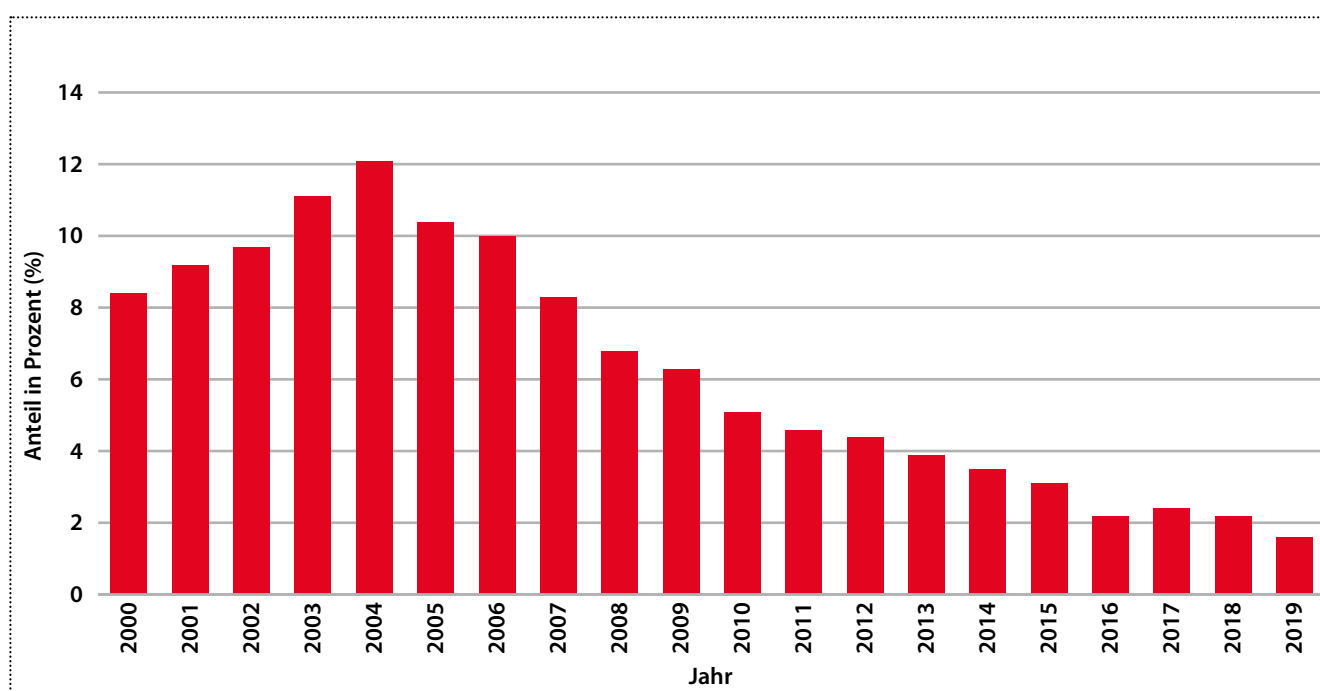


Abbildung 1.1: Anteil der Langzeiterwerbslosen an allen Erwerbspersonen

2. Handlungsschwerpunkt: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



Indikatoren:

- 2.1 a) Beschäftigtenzahl in der Land- und Forstwirtschaft
- 2.1 b) Großvieheinheiten pro Hektar (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)
- 2.1 c) Verminderung der Treibhausgas-Emissionen



2.1 a) Beschäftigtenzahl in der Land- und Forstwirtschaft

Landesspezifisches Ziel

Die Land- und Forstwirtschaft ist unter Beachtung erhöhter Anforderungen hinsichtlich Umwelt-, Klima- und Tierschutz wettbewerbsfähig.

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei anhand der Anzahl der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Die Beschäftigtenzahl in der Land- und Forstwirtschaft soll mindestens konstant bleiben.

Bedeutung

Brandenburg ist geprägt durch ausgedehnte landwirtschaftliche Flächen, umfängliche Waldbestände und einen Reichtum an Seen. Für eine wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft mit erhöhten Anforderungen bezüglich des Umwelt-, Klima- und Tierschutzes sind die Gegebenheiten mäßig. Durch die Anwendung von modernen Produktionsmethoden können die Flächen genutzt und sogar verbessert werden. Die Produktion regionaler Lebensmittel und anderer Produkte aus bodengebundener Herstellung verringert Transportwege und somit transportbedingte

Emissionen. Außerdem werden regionale Lebensmittel in der Regel an ihrem optimalen Reifezeitpunkt geerntet, wodurch sie genügend Zeit haben, um Vitamine und Mineralstoffe aufzubauen. Durch kurze Transportwege bleiben diese Inhaltsstoffe auf dem Weg zum Verbraucher erhalten.

Definition und Berechnung

Erwerbstätige sind Personen im (erwerbsfähigen) Alter von mindestens 15 Jahren, die mindestens eine Stunde in der Woche erwerbstätig sind. Jede Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen wird nur einmal mit ihrer Haupttätigkeit nach den Konzepten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) im Rahmen der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erfasst. Auf Länder- und Kreisebene wird die Erwerbstätigenrechnung (ETR) durch den Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder durchgeführt.

Datenquellen

Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR) und Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AFS BB), Juni 2021

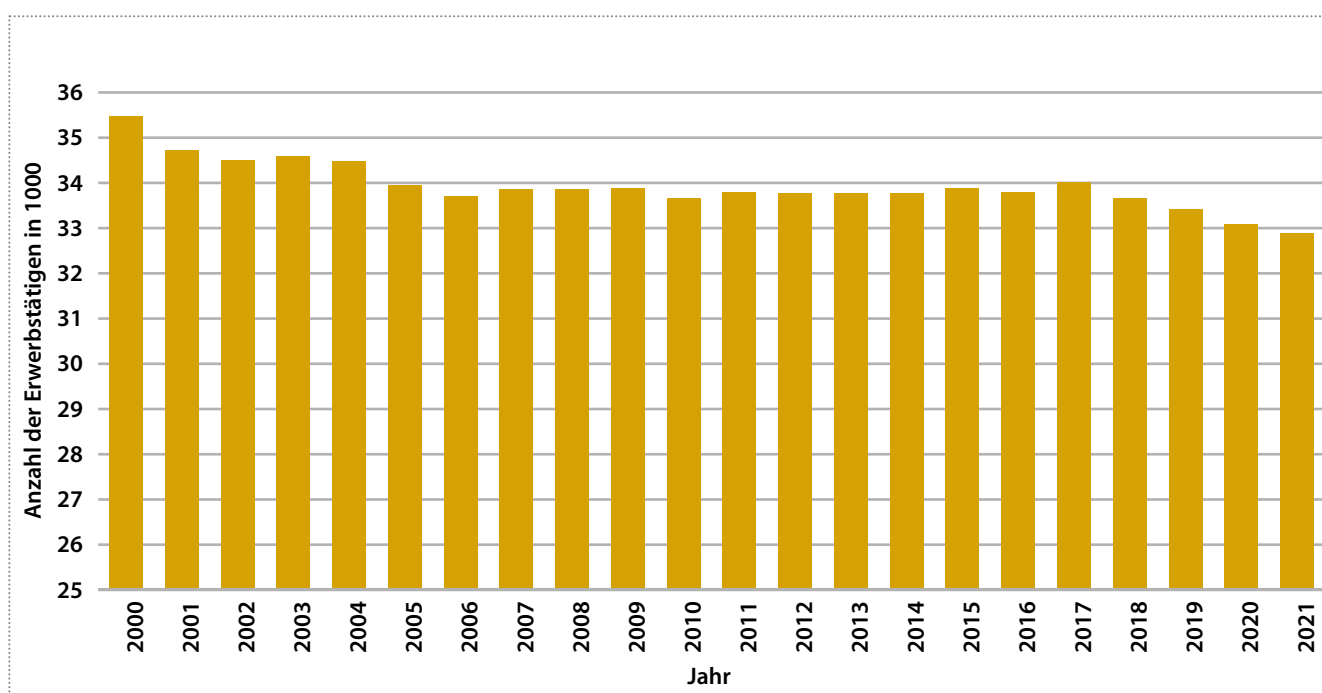


Abbildung 2.1 a): Anzahl der Erwerbstätigen in 1000 in der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei



2.1 c) Verminderung der Treibhausgas-Emissionen

Landesspezifisches Ziel

Die Land- und Forstwirtschaft ist unter Beachtung erhöhter Anforderungen hinsichtlich Umwelt-, Klima- und Tierschutz wettbewerbsfähig.

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft hinsichtlich des Klimaschutzes anhand der CO₂-äquivalenten Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Die Emissionen sollen geringer werden.

Bedeutung

Die Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft setzen sich hauptsächlich aus freigesetztem Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) zusammen. Das Methan entsteht zum großen Teil aus der Tierhaltung (unter anderem durch Verdauungsprozesse) und bei der Lagerung von Wirtschaftsdüngern (zum Beispiel Gülle), während das Lachgas hauptsächlich bei der Ausbringung von (Stickstoff-) Düngern auf landwirtschaftlich genutzten Böden entsteht. Eine erhöhte Freisetzung von Kohlendioxid (CO₂) erfolgt insbesondere bei Landnutzungsänderungen, zum Beispiel bei einem Umbruch von Grünlandstandorten.

Definition und Berechnung

Um verschiedene Gase hinsichtlich ihrer Klimaschädlichkeit vergleichbar zu machen, werden sie in CO₂-Äquivalenten umgerechnet. Der Anteil an Methan in der Atmosphäre ist wesentlich geringer als der von CO₂, jedoch ist Methan etwa 25-mal und Lachgas etwa 298-mal so klimawirksam wie CO₂. Die Klimagasbilanzierung erfolgt nach nationalen und internationalen Standards.

Datenquellen

Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) und Thünen-Institut

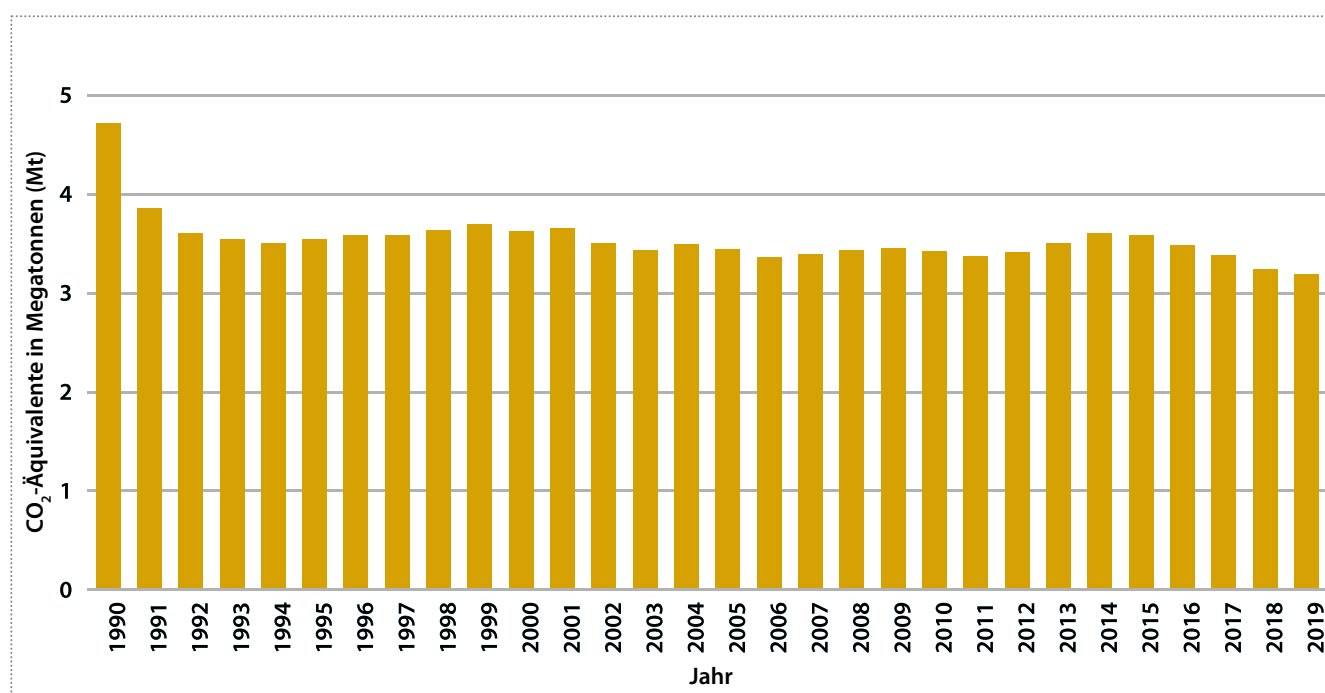


Abbildung 2.1 c): CO₂-äquivalente Emissionen aus der Landwirtschaft

3. Handlungsschwerpunkt: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



Indikatoren:

- 3.1 a) Ambulante und stationäre Versorgungsdichte
(Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 3.1 b) Lebenserwartung

3.1 b) Lebenserwartung

Landesspezifisches Ziel

Sicherstellung einer guten (präventiven und kurativen) gesundheitlichen Versorgung in allen Regionen Brandenburgs

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die qualitative gesundheitliche Versorgung anhand der Lebenserwartung von Männern und Frauen in Lebensjahren beim Zeitpunkt ihrer Geburt, über drei Jahre (beziehungsweise Geburtsjahrgänge) gemittelt.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Stabilität, gegebenenfalls Steigerung

Bedeutung

Die Lebenserwartung ist eine wichtige sozioökonomische Messgröße. Je höher die Lebenserwartung einer definierten Gruppe Menschen ist, desto höher ist ihr Lebensstandard, zum Beispiel die medizinische Versorgung, sauberes Trinkwasser oder die Ernährungslage. Daher lässt sich im Umkehrschluss aus einer höheren Lebenserwartung eine gute medizinische Versorgung ableiten. Gleichzeitig ist eine höhere Lebenserwartung nicht mit einer verbesserten Gesundheit im Alter verbunden. Der demografische Wandel macht eine gute Gesundheitsvorsorge für alle in Zukunft noch wichtiger.

Definition und Berechnung

Die Berechnung der Lebenserwartung erfolgt anhand von (Perioden-)Sterbetafeln. Diese geben die genaue Anzahl von Überlebenden und Gestorbenen pro 100.000 Einwohner früherer Jahrgänge nach dem durchschnittlichen Lebensalter in Jahren an. Die hier verwendete Jahrgangperiode beträgt drei Jahre. Aus den Sterbetafeln lässt sich die Wahrscheinlichkeit der Lebenserwartung eines Neugeborenen abschätzen.

Datenquellen

Statistisches Bundesamt (Destatis): Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Juli 2021

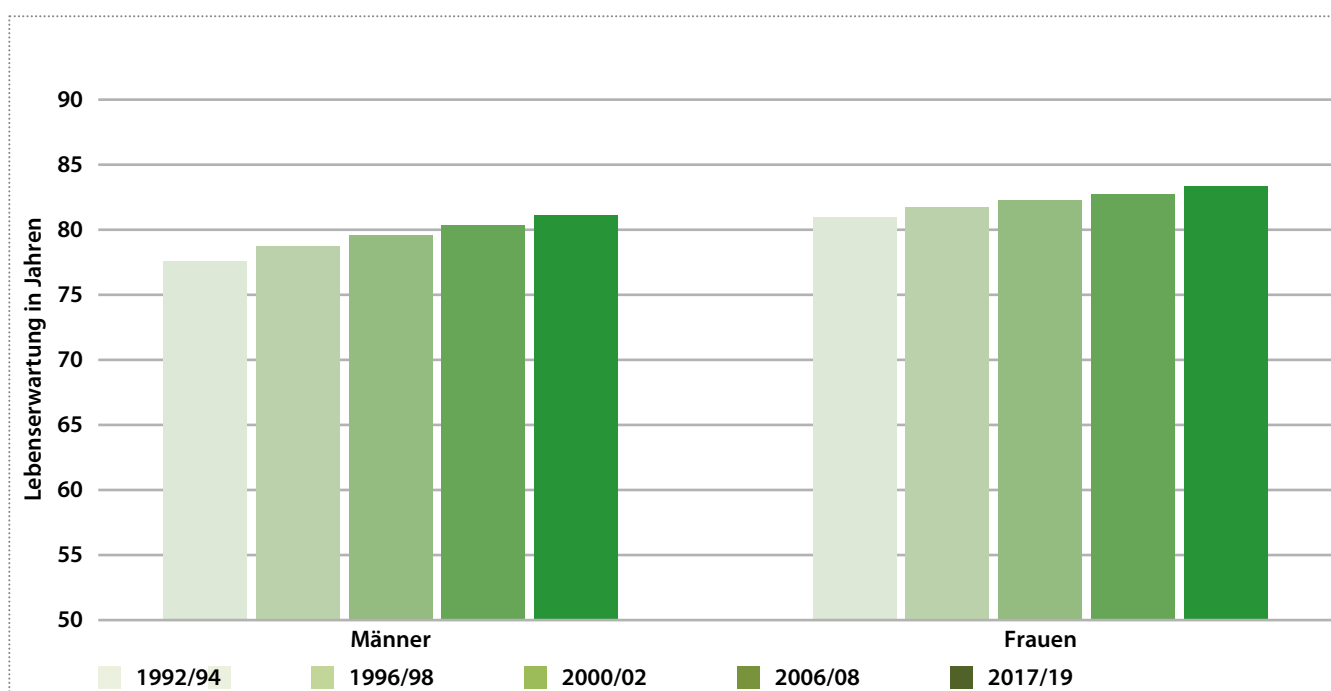


Abbildung 3.1 b): Lebenserwartung von Männern und Frauen in Jahren, von 1992/94 bis 2017/19

4. Handlungsschwerpunkt: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.



Indikatoren:

- 4.1 Umsetzungsstand der von der Arbeitsgruppe empfohlenen Maßnahmen in den einzelnen Hochschulen des Landes (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 4.2 Anzahl der vertretenen Kommunen, Wirtschaftsakteure und Vertreter der Politik am Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- 4.3 Anteil funktionaler Analphabeten an der erwerbsfähigen Bevölkerung (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)
- 4.4 Prozentualer Anteil der Schulentlassenen ohne Berufsbildungsreife an Oberschulen, Gesamtschulen und Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ an der gleichaltrigen Bevölkerung

4.2 Anzahl der vertretenen Kommunen, Wirtschaftsakteure und Vertreter der Politik am Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Landesspezifisches Ziel

Verstärkte Einbindung der bislang noch unterrepräsentierten Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Kommunen und Politik

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Einbindung von Akteuren aus den Bereichen Politik/Kommunen/Wirtschaft, anhand deren Anzahl am Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Steigerung um jährlich ein Prozent

Bedeutung

Die jährlich durchgeführten Runden Tische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind die Plattform für den Informationsaustausch von Akteuren aus sämtlichen Bereichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dies dient sowohl der Schulung als auch der Verstärkung von Netzwerkaktivitäten unter den Teilnehmenden. So sollen alle Handelnden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Nachhaltigen Entwicklung erhalten können. Auch außerhalb von Brandenburg wird die Netzwerk-

arbeit weitergegeben, beispielsweise durch Vereine oder Parteien, die deutschlandweit tätig sind und am Runden Tisch BNE teilnehmen.

Definition und Berechnung

Mithilfe der Teilnehmerlisten wird die Anzahl der Vertreter der Politik, der Kommunen und der Wirtschaftsakteure erhoben. Im Verhältnis zur Gesamtteilnehmerzahl wird daraus der prozentuale Anteil von Politik/Kommunen/Wirtschaft errechnet.

Datenquellen

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Klimaschutz (MLUK): Dokumentation Runder Tisch für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

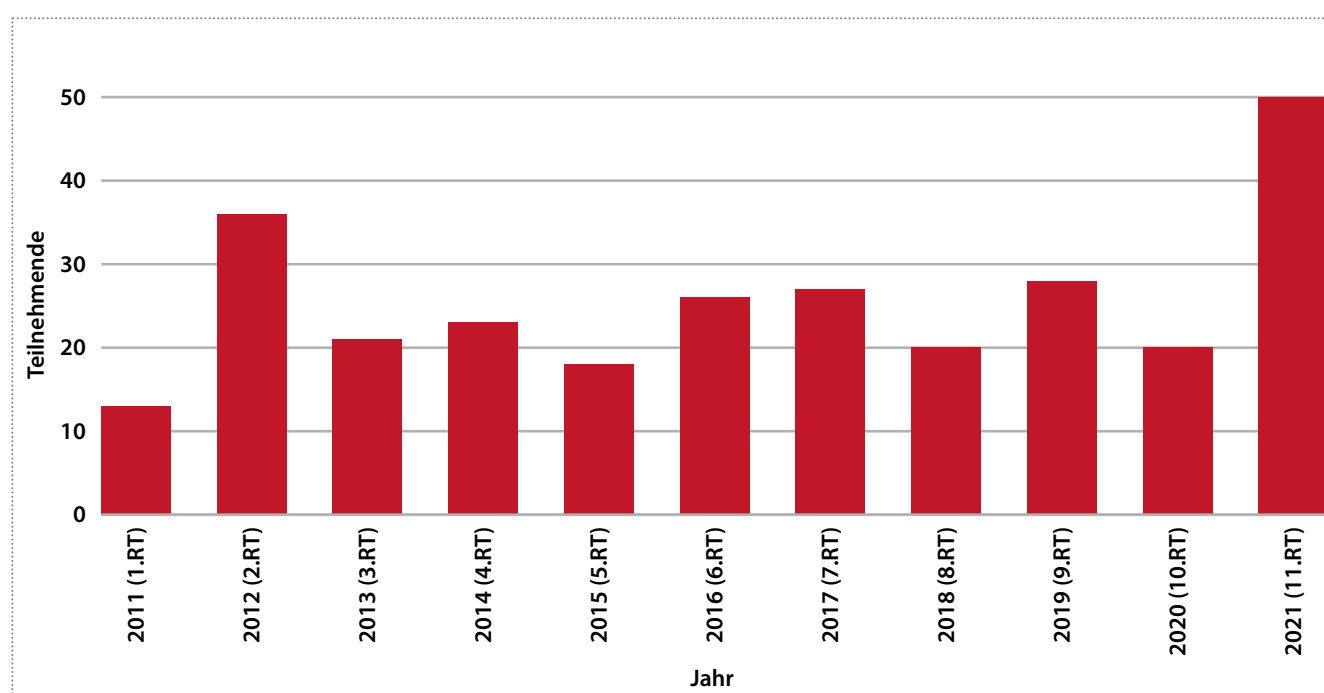


Abbildung 4.2: Anzahl der Vertreter am Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung

4.4 Prozentualer Anteil der Schulentlassenen ohne Berufsbildungsreife an der gleichaltrigen Bevölkerung

Landesspezifisches Ziel

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Kinder gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige schulische Ausbildung in der Sekundarstufe I erfahren, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt.

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt den Wert einer kostenlosen und hochwertigen schulischen Ausbildung anhand des Anteils der von der Schule abgehenden Personen ohne einen Hauptschulabschluss beziehungsweise Berufsbildungsreife.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Die Zahl der Schulentlassenen an Oberschulen, Gesamtschulen und Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ soll bis zum Jahr 2030 auf unter 1.000 Schülerinnen und Schüler sinken.

Bedeutung

Das bildungspolitische Ziel ist, die Zahl der Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss beziehungsweise ohne Berufsbildungsreife zu verringern. Eine erfolgreiche schulische Aus-

bildung in der Sekundarstufe I soll neben dem Erwerb von Schulabschlüssen zu einer erfolgreichen Einmündung in berufliche Ausbildung beziehungsweise in weiterführende Bildungsmaßnahmen ermöglichen. Die gesellschaftliche Teilhabe soll so bis ins Erwachsenenalter hinein erfolgreich gelingen. Auch zur nachhaltigen Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit ist eine erfolgreiche schulische Ausbildung wichtig.

Definition und Berechnung

Die Anzahl der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss beziehungsweise Berufsbildungsreife wird inklusive der Schulabgehenden des beruflichen Gymnasiums/gymnasiale Oberstufe am Oberstufenzentrum (OSZ) und inclusive der Abschlüsse an Förderschulen erhoben. Der prozentuale Anteil der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss beziehungsweise Berufsbildungsreife wird aus der Anzahl der Schulabgehenden insgesamt ermittelt.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AFS BB), 2020

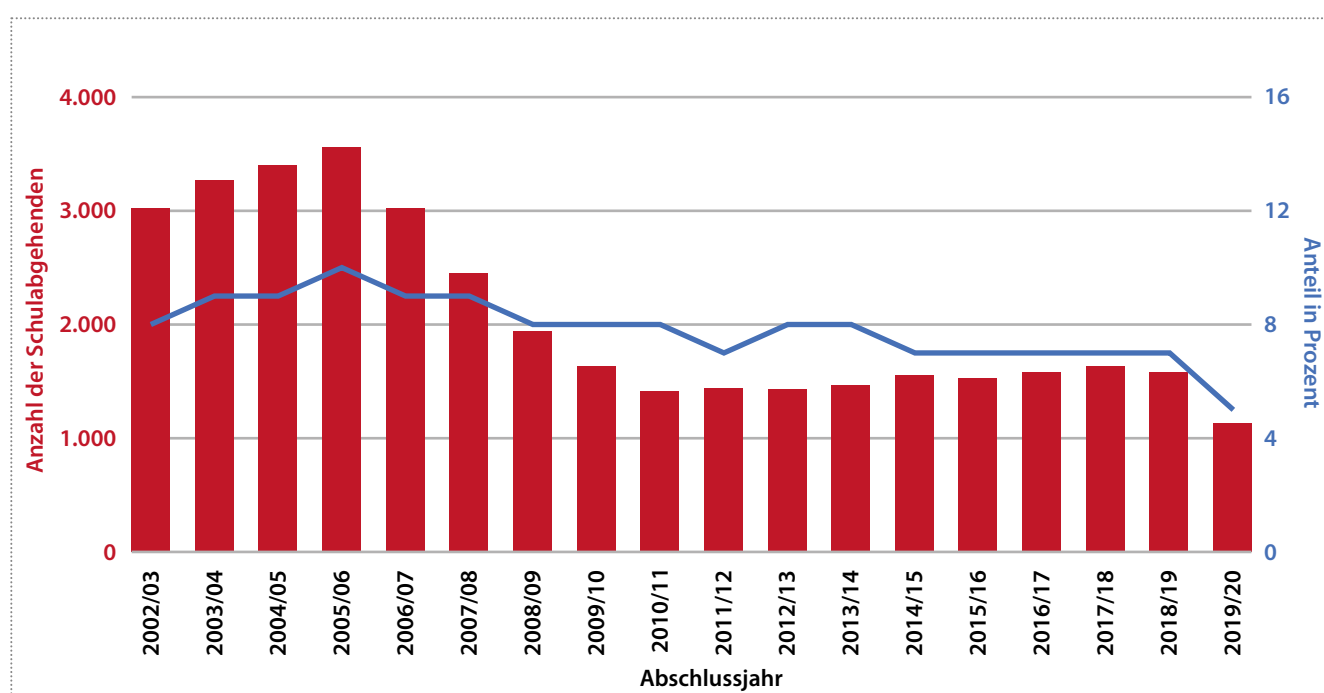


Abbildung 4.4: Anzahl und Anteil der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss/Berufsbildungsreife an der gleichaltrigen Bevölkerung

5. Handlungsschwerpunkt: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



Indikatoren:

- 5.1 Anteil von Frauen als Mandatsträgerinnen in Kommunalparlamenten und im Landtag Brandenburg

5.1 Anteil von Frauen als Mandats-trägerinnen in Kommunalparlamenten und im Landtag Brandenburg

Landesspezifisches Ziel

Steigerung der Beteiligung von Frauen in Kommunalparlamenten sowie dem Landtag

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Gleichstellung von Frauen anhand ihres Anteils im Brandenburger Landtag sowie in den Kommunalparlamenten.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Steigerung

Bedeutung

Für eine partnerschaftliche Aufgabenteilung der Familienarbeit ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Frauen und Männern essenziell. Um der gleichberechtigten Beteiligung von Frauen und Mädchen an gesellschaftlicher Gestaltung und politischer Entscheidungsfindung zu gewährleisten, gilt es, mehr Frauen in politischen Führungspositionen zu besetzen. Dafür müssen die Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und politischen Ämtern geschaffen werden. Neben der Verantwortung der

Parteien für die Gewährleistung eines geschlechtergerechten Zugangs zu Wahlämtern und Mandaten können auch die Parlamente, beispielsweise mit flexiblen Arbeits- und Parlaments-sitzungszeiten, eine Vorbildfunktion einnehmen.

Definition und Berechnung

Die Landesparlamente sind die Landtage in den Flächenländern. Zur Erfassung der Mandate in den kommunalen Vertretungen wurde die Gesamtzahl der Mandate in den Kreistagen der Landkreise und in den Stadträten (Bezeichnungen der Gemeinderäte in Städten weichen teilweise ab) der Stadtkreise beziehungsweise kreisfreien Städte sowie die Anzahl der Frauen und Männer, die diese Mandate innehaben, erfasst. Die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden werden nicht erfasst. Erfasst werden die bei der jeweils letzten Wahl gewählten Vertreterinnen und Vertreter. Von einer Berücksichtigung von nachrückenden Personen wurde abgesehen.

Datenquellen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 2021

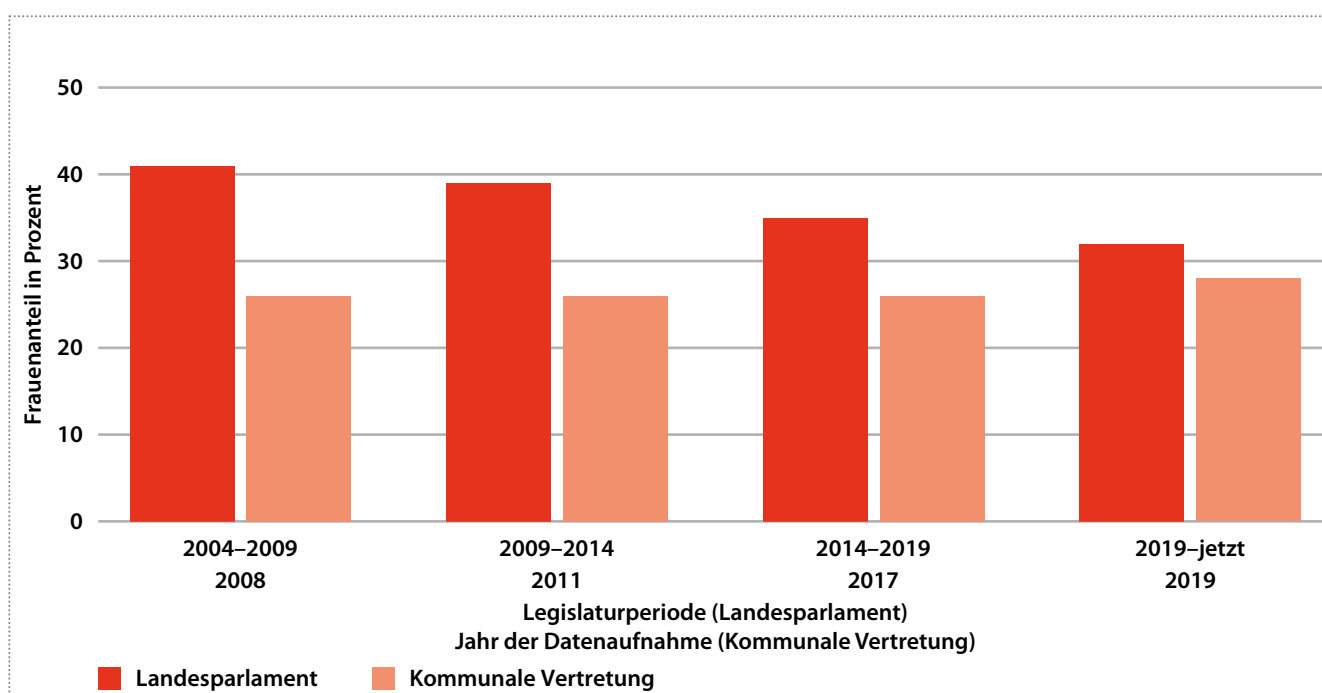


Abbildung 5.1: Frauenanteil im Landesparlament und der Kommunalen Vertretung in Prozent von 2004 bis 2019

6. Handlungsschwerpunkt: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



Indikatoren:

- 6.1 Ökologischer und chemischer Zustand in den gemäß WRRL ausgewiesenen Oberflächenwasserkörpern (OWK), die in Fließgewässerswasserkörper (FWK) und Standgewässerswasserkörper (SWK) unterteilt sind (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)

7. Handlungsschwerpunkt: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern



Indikatoren:

- 7.1 Primärenergieverbrauch in Petajoule
- 7.2 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Prozent
- 7.3 Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in Prozent

7.1 Primärenergieverbrauch in Petajoule

Landesspezifisches Ziel

Reduktion des Primärenergieverbrauchs

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt den Zugang zu verlässlicher und bezahlbarer Energie anhand des Primärenergieverbrauchs.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Um 20 Prozent bis zum Jahr 2030 senken (Basisjahr 2007)

Bedeutung

Mit dem Ziel, den Primärenergieverbrauch zu senken, trägt das Land direkt zur Erfüllung der internationalen und nationalen Nachhaltigkeits-, Energie- und Klimaziele bei. Konjunkturelle Entwicklungen, schwankende Preise für Rohstoffe und Witterungsverhältnisse haben einen wesentlichen Einfluss auf den Primärenergieverbrauch. Perspektivisch muss der Primärenergieverbrauch durch technologischen Fortschritt, Kraft-Wärme-Kopplung, Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energieträgermix, Energieeffizienzsteigerung und Energieeinsparung gesenkt werden.

Definition und Berechnung

„Der Primärenergieverbrauch setzt sich zusammen aus der Gewinnung von Primärenergieträgern (zum Beispiel Steinkohle, Erdgas, Holz oder Wasser), aus dem Handel mit Energieträgern über die Grenzen eines Landes sowie aus Bestandsveränderungen.“ (Länderarbeitskreis Energiebilanzen).

Datenquellen

Länderarbeitskreis Energiebilanzen, 2021

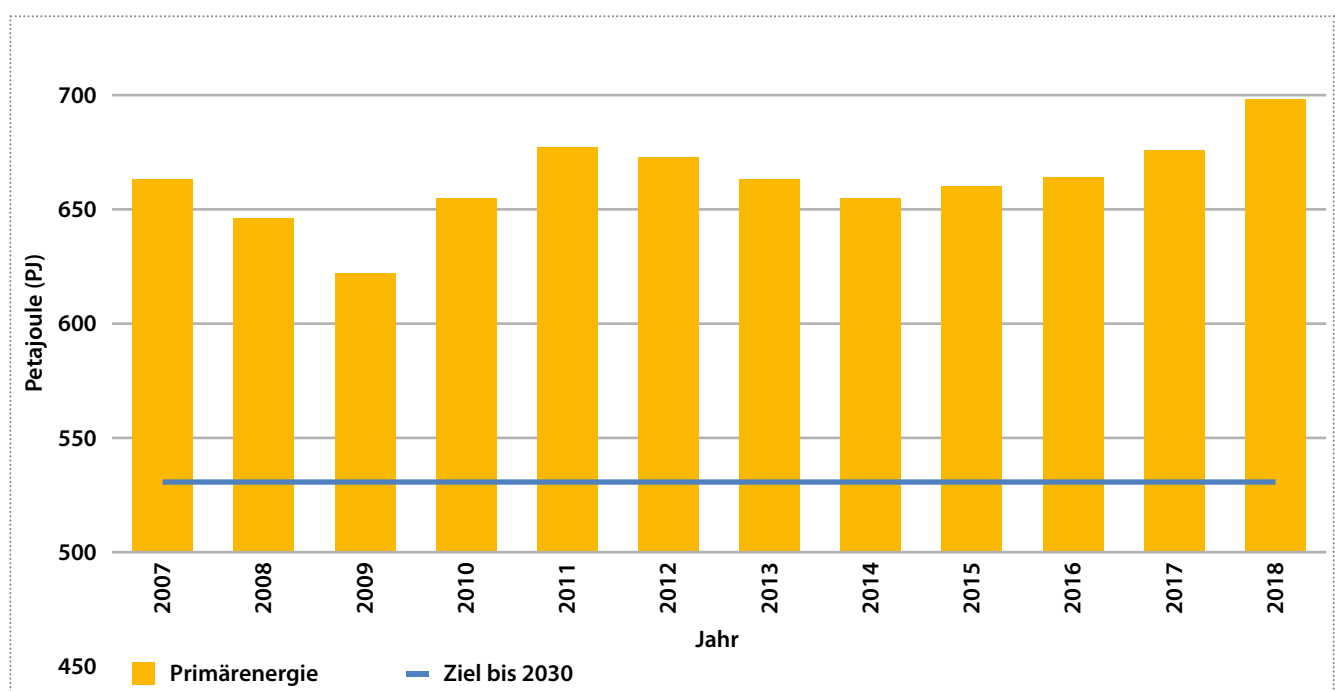


Abbildung 7.1: Primärenergieverbrauch in Petajoule (PJ) vom Basisjahr 2007 bis 2018

7.2 Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch in Prozent

Landesspezifisches Ziel

Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch steigern

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt den Zugang zu nachhaltigen Energieträgern anhand des Anteils der Erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Rechnerisch auf 40 Prozent bis zum Jahr 2030 steigern

Bedeutung

Im Unterschied zu der Nutzung von fossilen Energieträgern entstehen bei der Nutzung von erneuerbaren Energien bilanziell keine CO₂-Emissionen. Für eine erfolgreiche Klimapolitik sind erneuerbare Energien daher unverzichtbar. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist zentraler Bestandteil der Brandenburger Energiestrategie 2030. Über den Klimaschutz hinaus vermindern erneuerbare Energien die Abhängigkeit von Energieimporten, dienen – wegen der begrenzten Reichweiten von Kohle, Öl und Erdgas – der Ressourcenschonung und stärken regionale Wirtschaftskreisläufe.

Definition und Berechnung

Als erneuerbare Energien werden Energien aus Quellen bezeichnet, die entweder permanent vorhanden sind, sich kurzfristig von selbst erneuern oder deren Nutzung nicht zur Erschöpfung der Quelle beiträgt. Zu den erneuerbaren Energien zählen Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie, Biomasse (inkl. Deponie- und Klärgas), Biogas, aerothermische und hydrothermische Energie, Meeresenergie und Geothermie.

Der Endenergieverbrauch gibt Auskunft über die Verwendung der Energie, die aus den primären Energieträgern erzeugt wird und den Nutzenergien wie Strom oder Fernwärme, in Industrie, Verkehr, Haushalten und Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Dabei werden die Anteile des Stroms aus erneuerbaren Energien jedoch nicht als solche erkennbar. Die Berechnung des Endenergieverbrauchs sowie die Anteile der erneuerbaren Energien daran, sind größtenteils Bestandteil der Energiebilanz, die im Länderarbeitskreis Energiebilanzen methodisch abgestimmt wird. Die Bilanzerstellung im Land Brandenburg erfolgt durch das Amt für Statistik im Auftrag des Wirtschaftsministeriums nach den Regeln der Arbeitsgruppe (AG) Energiebilanzen. Ergänzende Berechnungen sind Bestandteil des Monitorings zur Energiestrategie 2030 des Landes.

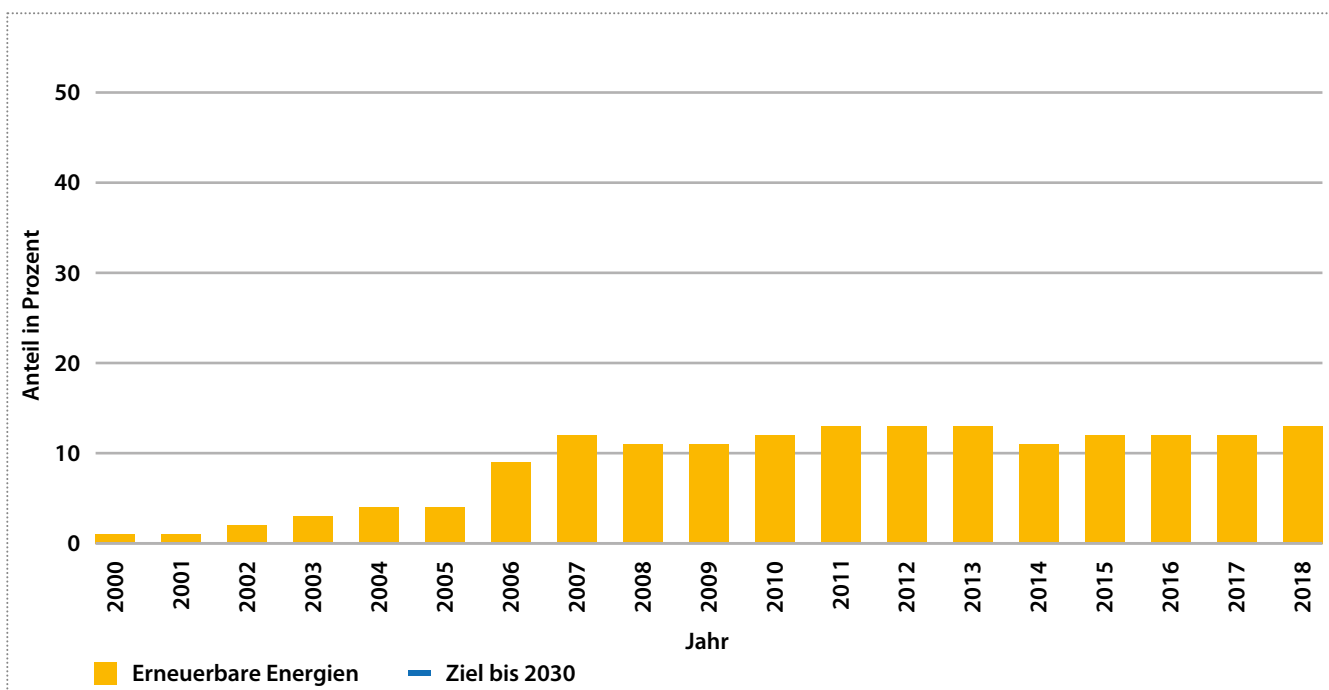


Abbildung 7.2: Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch in Prozent



Hinweise zur Interpretation

Der Bruttoendenergieverbrauch umfasst den Endenergieverbrauch an Strom, Wärme und Kraftstoffen, sowie die Fackel- und Leitungsverluste und den Eigenverbrauch der Kraft- und Heizwerke. Er ist als Bezugsgröße für den Anteil der erneuerbaren Energien nach dem Energiekonzept der Bundesregierung sowie unter Anwendung weiterer Normalisierungsregeln auch nach EG-Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen festgelegt.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB), 2021

7.3 Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in Prozent

Landesspezifisches Ziel

Bruttostromverbrauch aus erneuerbaren Energien decken

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt den Ausbau moderner, nachhaltiger Energieträger anhand des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Auf zirka 100 Prozent bis zum Jahr 2025 steigern

Bedeutung

Im Unterschied zu der Nutzung von fossilen Energieträgern entstehen bei der Nutzung von erneuerbaren Energien bilanziell keine CO₂-Emissionen. Für eine erfolgreiche Klimapolitik sind erneuerbare Energien daher unverzichtbar. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist zentraler Bestandteil der Brandenburger Energiestrategie 2030. Über den Klimaschutz hinaus vermindern erneuerbare Energien die Abhängigkeit von Energieimporten, dienen – wegen der begrenzten Reichweiten von Kohle, Öl und Erdgas – der Ressourcenschonung und stärken regionale Wirtschaftskreisläufe.

Definition und Berechnung

Als erneuerbare Energien werden Energien aus Quellen bezeichnet, die entweder permanent vorhanden sind, sich kurzfristig von selbst erneuern oder deren Nutzung nicht zur Erschöpfung der Quelle beiträgt. Zu den erneuerbaren Energien zählen Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie, Biomasse (inkl. Deponie- und Klärgas), Biogas, aerothermische und hydrothermische Energie, Meeresenergie und Geothermie.

Der Bruttostromverbrauch setzt sich zusammen aus der Bruttostromerzeugung und dem Austauschsaldo über die Landesgrenzen hinweg. In Brandenburg bedeutet dies Bruttostromerzeugung minus Stromexport. Der Bruttostromverbrauch umfasst im Unterschied zum Endenergieverbrauchsstrom auch den Eigenverbrauch der Kraftwerke und die Netzverluste. Die Berechnung des Bruttostromverbrauchs sowie die Anteile der erneuerbaren Energien daran, sind größtenteils Bestandteil der Energiebilanz, die im Länderarbeitskreis Energiebilanzen methodisch abgestimmt wird. Die Bilanzerstellung im Land Brandenburg erfolgt durch das Amt für Statistik im Auftrag des Wirtschaftsministeriums nach den Regeln der Arbeitsgruppe (AG) Energiebilanzen. Ergänzende Berechnungen sind Bestandteil des Monitorings zur Energiestrategie 2030 des Landes.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AFS BB), 2021

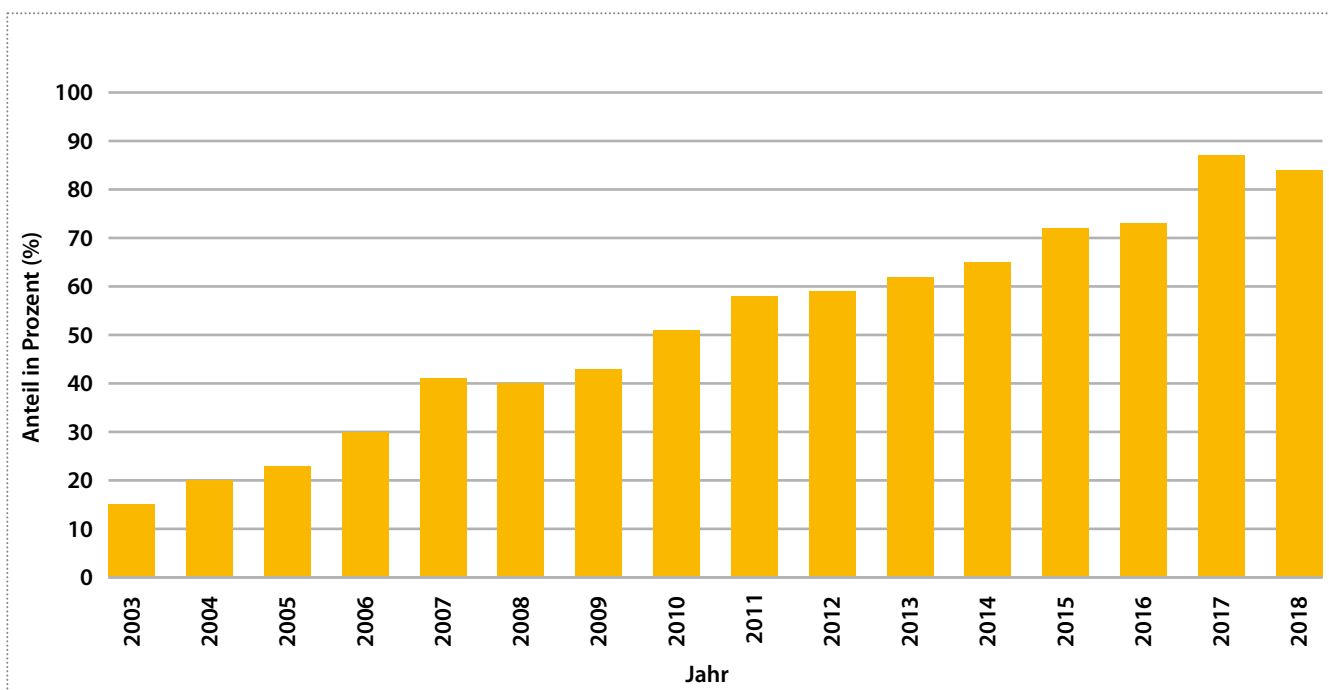


Abbildung 7.3: Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Prozent

8. Handlungsschwerpunkt: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern



Indikatoren:

- 8.1 a) Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner in Prozent bezogen auf das Basisjahr 2015
- 8.1 b) Rohstoffproduktivität in Prozent bezogen auf das Basisjahr 2000 (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 8.2 a) Abweichung des Lohnniveaus vom Bundesdurchschnitt in Prozent
- 8.2 b) Zahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge
- 8.3 Strukturelle Nettokreditaufnahme (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 8.4 Zielgröße für die Anlage in nachhaltigen Aktienindizes ist unter anderem die CO₂-Reduktion des nachhaltigen Portfolios gegenüber dem jeweiligen Referenzindex (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)

8.1 a) Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Prozent bezogen auf das Basisjahr 2015

Landesspezifisches Ziel

Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Wirtschaftsleistung anhand des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner bezogen auf das Basisjahr 2015.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Steigerung im Trend

Bedeutung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gilt als der umfassende Ausdruck der wirtschaftlichen Gesamtleistung des Landes. Weltwirtschaftliche Entwicklungen können sich erheblich auf das BIP auswirken. Einflussgrößen sind unter anderem die Investitionsnachfrage, der private Konsum, die Nachfrage des Staates sowie die Nachfrage im Ausland. Wirtschaftswachstum kann zum einen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Einkommenssteigerung und Kaufkrafthöhung der Bevölkerung beitragen, aber ebenso zu steigenden Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch führen.

Definition und Berechnung

Das BIP umfasst den Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen nach Abzug der Vorleistungen in einer bestimmten Zeitperiode. Um eine Vergleichbarkeit des BIP zwischen den Regionen herzustellen, wird das preisbereinigte BIP einer Region durch die Einwohnerzahl dieser Region dividiert.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS), 2021: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, August 2020/Februar 2021

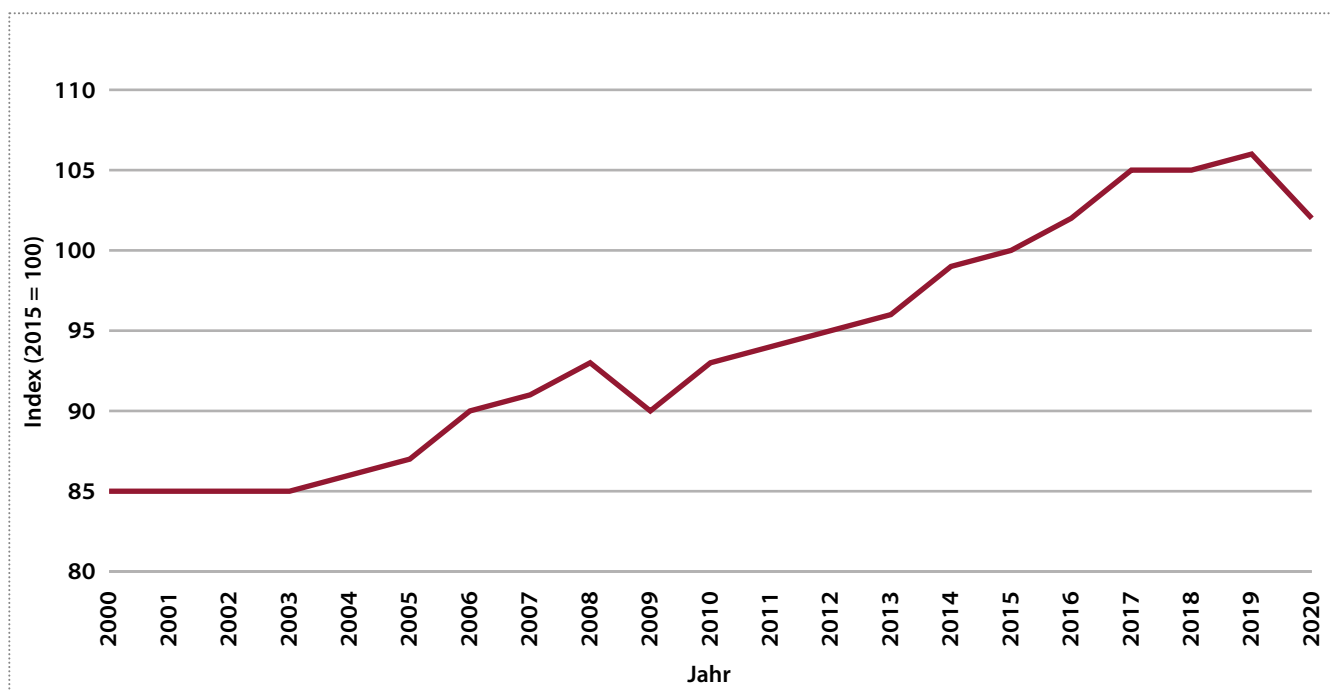


Abbildung 8.1 a): Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einwohner bezogen auf das Basisjahr 2015 von 2000 bis 2020

8.2 a) Abweichung des Lohnniveaus vom Bundesdurchschnitt in Prozent

Landesspezifisches Ziel

Der Wandel der Arbeitswelt im Sinne „Guter Arbeit“

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die produktive und menschwürdige Arbeit anhand der Abweichung des Lohnniveaus Brandenburgs vom durchschnittlichen Lohnniveau Deutschlands.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Verringerung der Abweichung des Lohnniveaus vom Bundesdurchschnitt

Bedeutung

Grundlage für eine moderne Arbeitswelt sind eine angemessene Vergütung, zukunftssichere Arbeitsplätze, vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, altersgerechte Arbeitsbedingungen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement, hohe Standards beim Arbeitsschutz sowie eine funktionierende Sozialpartnerschaft mit zukunftsfähigen Tarifverträgen. Eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik trägt zur Erfüllung der internationalen und nationalen Nachhaltigkeitsziele bei. Eine Stärkung der Wertschöpfung der Unternehmen und den Arbeitsmarkt attraktiver zu machen spiegelt sich im Lohnniveau.

Definition und Berechnung

Das Arbeitnehmerentgelt ist in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung das Arbeitsentgelt der Arbeitnehmer. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und den Bruttogehältern. Diese wiederum setzen sich zusammen aus den Nettolöhnen und Nettogehältern, der Lohnsteuer, dem Solidaritätszuschlag, der Kirchensteuer, den Sozialversicherungsbeiträgen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber. Die Arbeitnehmerentgelte, die sich aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ergeben werden ins Verhältnis mit dem Arbeitnehmerentgelt des Bundesdurchschnitts gesetzt.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Afs), 2021: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, August 2020/Februar 2021

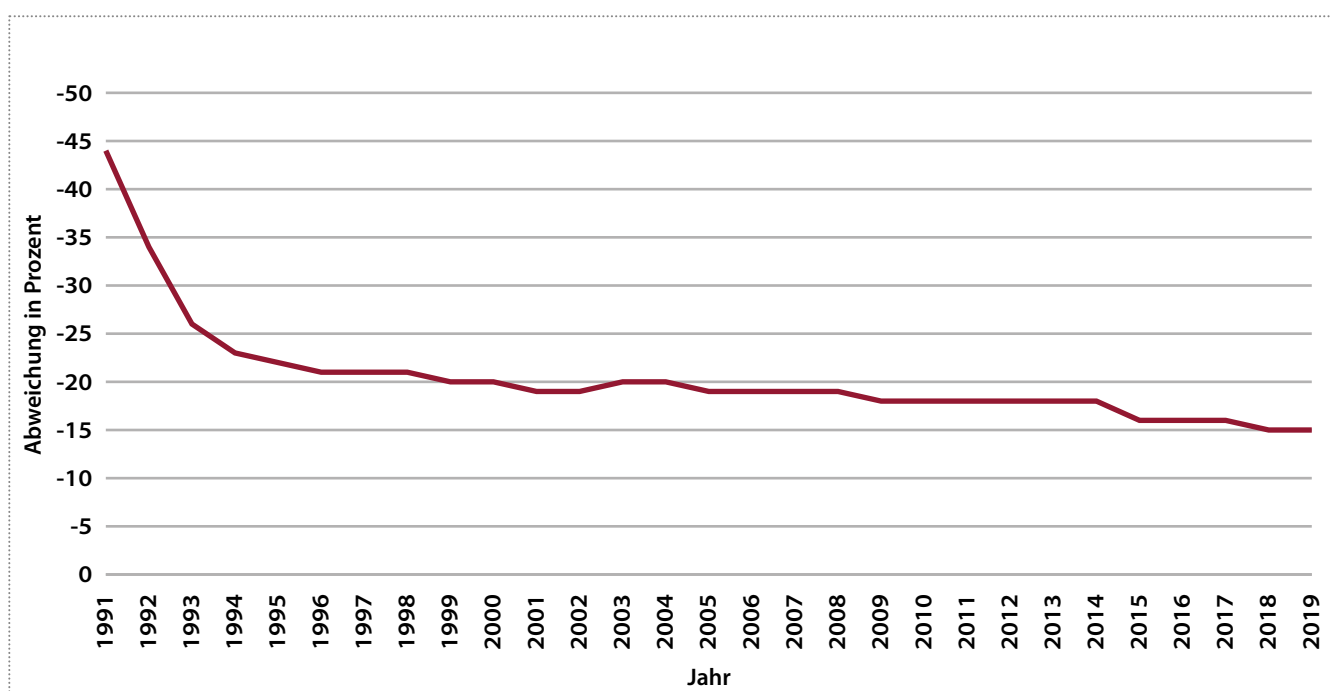


Abbildung 8.2 a): Abweichung des Arbeitnehmerentgelts pro Arbeitnehmer zum deutschen Durchschnitt in Prozent

8.2 b) Zahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

Landesspezifisches Ziel

Der Wandel der Arbeitswelt im Sinne „Guter Arbeit“

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit anhand der Anzahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

10.000 jährlich neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (entsprechend der im Brandenburgischen Ausbildungskonsens verabredeten Zielzahl)

Bedeutung

Grundlage für eine moderne Arbeitswelt sind eine angemessene Vergütung, zukunftssichere Arbeitsplätze, vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, altersgerechte Arbeitsbedingungen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement, hohe Standards beim Arbeitsschutz sowie eine funktionierende Sozialpartnerschaft mit zukunftsfähigen Tarifverträgen. Eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik trägt zur Erfüllung der internationalen und nationalen Nachhaltigkeitsziele bei. Die Arbeits- und Lebensbedingungen und das Qualifikationsniveau der Beschäftigten und damit auch die

Innovationsfähigkeit von Unternehmen kann über attraktive Ausbildungen befördert werden.

Definition und Berechnung

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg erfasst sowohl die Anzahl der Auszubildenden in Brandenburg als auch die Anzahl der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AFS), 2020

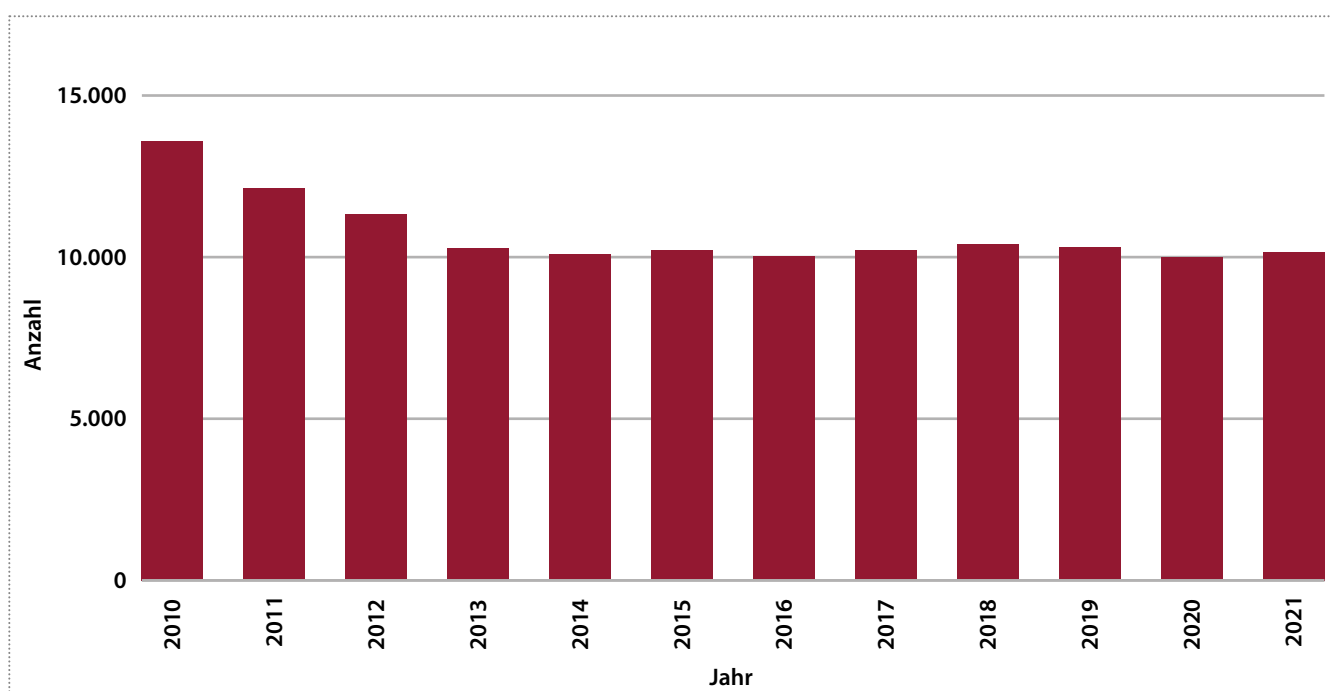


Abbildung 8.2 b): Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

9. Handlungsschwerpunkt: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



Indikatoren:

- 9.1 Prozent der Brandenburger Haushalte mit verfügbarem Netzzugang von mehr als 50 Mbit/s (nach 2020 Identifikation eines neuen Indikators in Abhängigkeit von den europäischen und bundesdeutschen Zielstellungen)
- 9.2 Ausgaben des Landes für Forschung und Entwicklung

9.1 Haushalte mit verfügbarem Netzzugang von mehr als 50 Mbit/s (nach 2020 Identifikation eines neuen Indikators in Abhängigkeit von den europäischen und bundesdeutschen Zielstellungen)

Landesspezifisches Ziel

Verfügbarkeit einer breitbandigen Versorgung von mindestens 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) für alle Haushalte in Brandenburg und Realisierung gigabitfähiger konvergenter Netze

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt eine widerstandsfähige, nachhaltige Industrialisierung anhand des Anteils der Haushalte in Brandenburg, die ein schnelles Internet, also mindestens mehr als 50 Mbit/s haben.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Flächendeckende Versorgung aller Haushalte wird bis Ende 2020 angestrebt.

Bedeutung

Für ein modern aufgestelltes und wirtschaftlich starkes Land sind eine gute Infrastruktur und eine flächendeckende Breitbandversorgung die Grundlage. Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Unternehmen zu garantieren und ländliche Räume attraktiver zu gestalten sind Maßnahmen zum

Breitbandausbau erforderlich. Die im Juli 2018 novellierte Breitbandförderrichtlinie des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sah vormals vor, allen Haushalten in der Bundesrepublik Breitbandverfügbarkeiten mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung zu stellen und gibt nun die Möglichkeit des Ausbaus von Glasfasernetzen mit Verfügbarkeiten von einem Gigabit/s. Damit trägt das Landesziel unmittelbar zum Nachhaltigen Entwicklungsziel bei.

Definition und Berechnung

Der Anteil der Haushalte mit schnellem Internet, größer als 50 Mbit/s wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) erfasst und jährlich veröffentlicht.

Hinweise zur Interpretation

Der Indikator zeigt die Verfügbarkeit von schnellem Internet in ganz Brandenburg und spiegelt damit nicht die räumliche Diversität im Netzzugang.

Datenquellen

Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), 2020

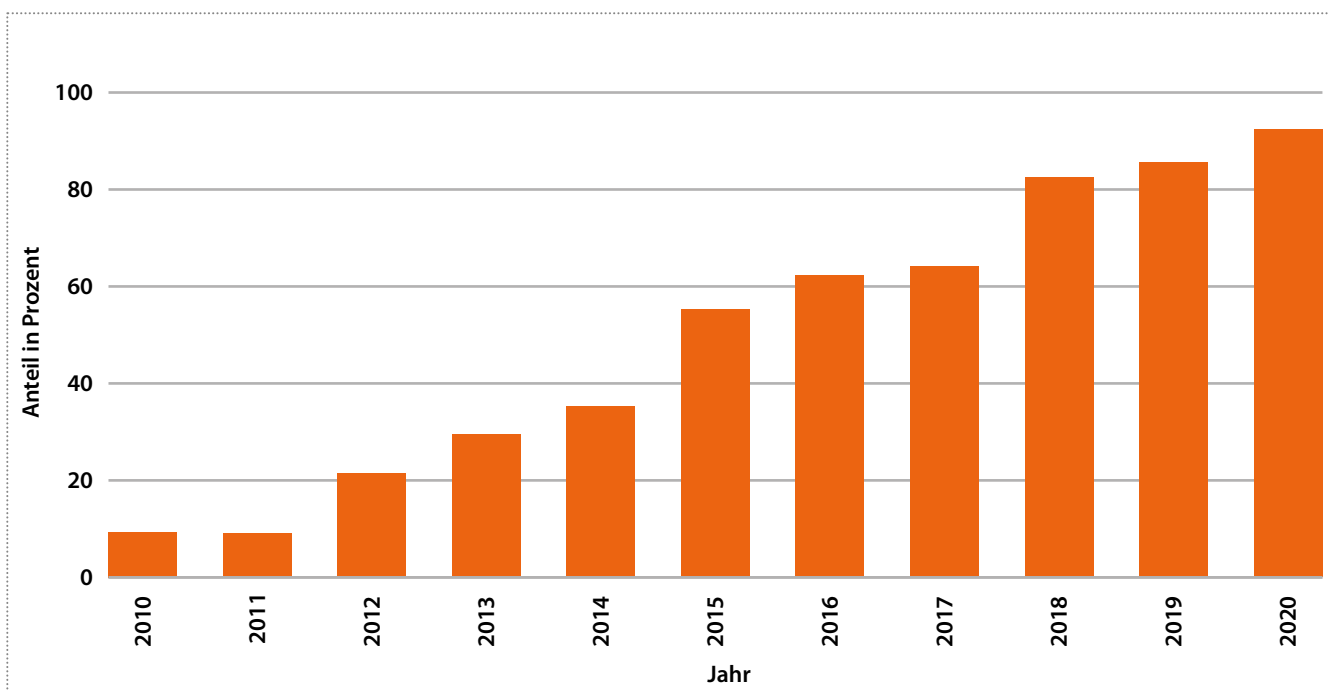


Abbildung 9.1: Anteil der Haushalte in Prozent mit schnellem Internet

9.2 Ausgaben des Landes für Forschung und Entwicklung

Landesspezifisches Ziel

Die wissenschaftliche Forschung verbessern, Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Personen sowie die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung erhöhen

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Förderung von Innovation anhand der Ausgaben des Landes für Forschung und Entwicklung.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Ziel der Bundesregierung: Ausgaben für Forschung und Entwicklung jährlich mindestens drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Brandenburg hat bislang kein Ziel formuliert.

Bedeutung

Eine hohe Forschungs- und Entwicklungsintensität gilt als eine entscheidende Basis für Innovationen und zukünftige internationale Wettbewerbsfähigkeit. Da das Themenspektrum von Forschung und Entwicklung zum Teil von den Erfordernissen der Region selbst geprägt sind, kommen die Ergebnisse auch wieder der Region zugute. Damit leisten Forschung und Entwicklung einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Leistungsfähigkeit eines Landes. Damit zeigt der Indikator an, wie viel die

Gesellschaft für diese Form der Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgibt.

Definition und Berechnung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Länder und der Bundesrepublik Deutschland werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Statistischen Bundesamt (Destatis) und dem Stifterverband Wissenschaftsstatistik erhoben und teilweise geschätzt.

Datenquellen

Sonderauswertungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Statistischen Bundesamts (Destatis) und des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik 2021

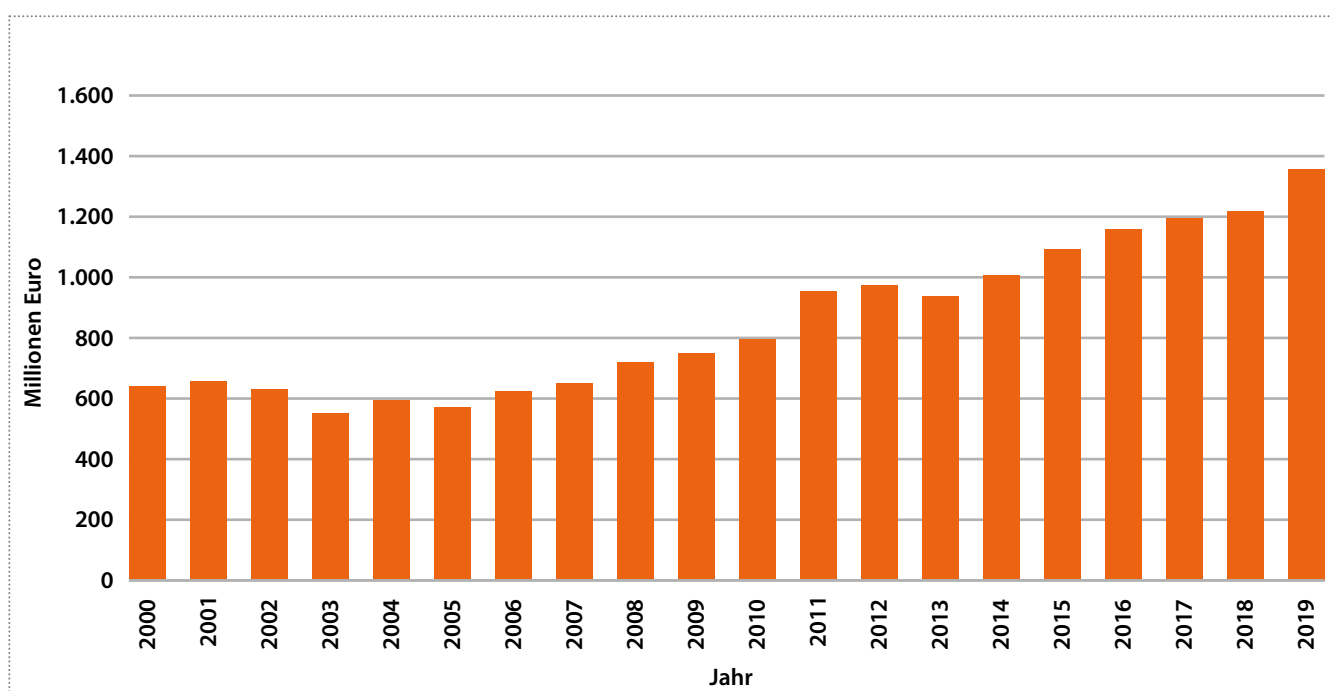


Abbildung 9.2: Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Millionen Euro

10. Handlungsschwerpunkt: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern



Indikatoren:

Im Rahmen der Auswahlvorgaben nicht unterlegt

11. Handlungsschwerpunkt: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten



Indikatoren:

- 11.1 Zahl der Überschreitung des PM10-Tagesmittelwertes von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter an ausgewählten Verkehrsmessstellen und Jahresmittelwert der NO₂-Konzentration an ausgewählten Verkehrsmessstellen
- 11.2 Anzahl Lärmbetroffener (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 11.3 Fahrkilometer und Passagierzahlen im überörtlichen, öffentlichen Personennahverkehr

11.1 Zahl der Überschreitungen des PM_{10} - Tagesmittelwerts und Jahresmittelwerte der NO_2 -Konzentration an ausgewählten Verkehrsmessstellen

Landesspezifisches Ziel

Sicherung nachhaltiger Lebensbedingungen und des Gesundheitsschutzes durch Verbesserung der Luftqualität

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Sicherheit und Nachhaltigkeit von Städten und Siedlungen anhand der Zahl der Grenzwertüberschreitungstage des Tagesmittelwerts von Feinstaub der Partikelgröße PM_{10} und die Jahre mit Grenzwertüberschreitung des Jahresmittelwerts von Stickstoffdioxid (NO_2) an Verkehrsmessstellen in Cottbus, Potsdam und Frankfurt (Oder).

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Dauerhafte Unterschreitung der maximal möglichen Zahl der Überschreitung des PM_{10} von 35 Tagen sowie des maximal zulässigen von 40 Mikrogramm je Kubikmeter (NO_2).

Bedeutung

Die Antreiber des Klimawandels, wie die CO_2 -Emissionen, die durch den Abbau und die Verbrennung fossiler Energieträger entstehen, erzeugen große Mengen an Luftschadstoffen. Zahlreiche

Luftschadstoffe, die negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Ökosysteme haben, beeinflussen auch den Klimawandel. Je nach Schadstoff können die Auswirkungen des Klimawandels verstärkt oder verringert werden. Beispielsweise beeinflussen Partikel in der Luft den Strahlungshaushalt direkt über die planetare Rückstrahlung (Albedo), aber auch indirekt über die Wolkenbildung. Die Klimaeffekte der einzelnen Luftschadstoffe sind der einschlägigen Fachliteratur zu entnehmen.

Feinstaubpartikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von $\leq 10 \mu m$ (PM_{10}) können, abhängig von der Größe und der ihnen anhaftenden Stoffe, gesundheitsgefährdend sein. Untersuchungen weisen auf einen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von chronischer Bronchitis, Lungenkrebs und Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems und der Feinstaubbelastung, der Betroffene ausgesetzt sind, hin. Erhöhte Stickstoffdioxid-Konzentrationen (NO_2) können beim Menschen ebenfalls zu Reizungen der Atemwege führen. Außerdem kann NO_2 unter der Einwirkung von UV-Strahlung zur Bildung von bodennahem Ozon führen. Nur ein kleiner Anteil des NO_2 stammt aus natürlichen Quellen. Der Großteil setzt sich zusammen aus industriellen Verbrennungsprozessen und dem Kraftfahrzeugverkehr. Da der Verkehr, insbesondere in den Städten, die maßgebliche Ursache für die gesundheitsschädlichen Emissionen ist, wird an den Verkehrsmessstellen die Luftqualität überwacht. Insgesamt soll die Beachtung der Luftreinhaltung bei der Verkehrs- beziehungsweise Stadtplanung für eine hohe urbane Lebensqualität sorgen.

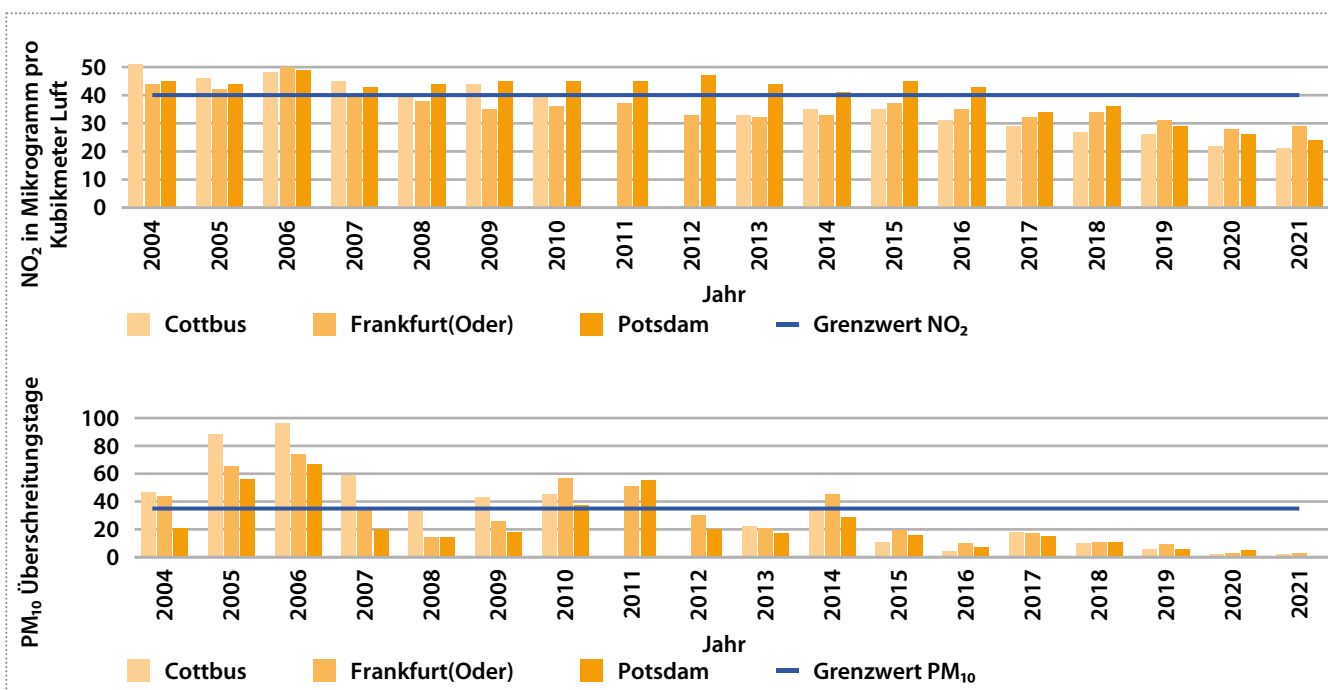


Abbildung 11.1: Grenzwert-Überschreitungstage von Feinstaub (PM_{10}) und Jahresmittelwerte von Stickstoffdioxid (NO_2) ausgewählter Messstellen

Definition und Berechnung

Der Indikator erfasst die verkehrsbezogene Belastung an Verkehrshotspots in Mikrogramm pro Kubikmeter ($\mu\text{g}/\text{m}^3$) für NO_2 und PM_{10} . Für NO_2 werden die Jahresmittelwerte aus 1-Stunden-Mittelwerten, mit mindestens 75 Prozent gültigen Werten verwendet. Der Grenzwert für den Jahresmittelwert liegt für NO_2 bei $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Luft. Für PM_{10} wird die Anzahl der Grenzwert-Überschreitungen im Jahr betrachtet. Der Grenzwert für PM_{10} liegt bei $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Luft im Tagesmittelwert und darf an nicht mehr als 35 Tagen im Kalenderjahr überschritten werden. Die Messungen der Immissionskonzentrationen erfolgen gemäß der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV; Umsetzung der EU-Richtlinie 2008/50/EG in deutsches Recht), für die PM_{10} -Konzentration nach dem diskontinuierlichen Referenzmessverfahren (gravimetrische Massenbestimmung der auf einem Filter abgeschiedenen PM_{10} -Fraktion) oder nach einem gleichwertigen Messverfahren. Die NO_3 -Konzentrationsmessungen erfolgen kontinuierlich nach dem jeweils festgelegten Referenzmessverfahren (Chemilumineszenz beziehungsweise UV-Photometrie) an den Messstationen im Luftgütemessnetz Brandenburg.

Datenquellen

Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg

11.3 Fahrkilometer und Passagierzahlen im überörtlichen, öffentlichen Personennahverkehr

Landesspezifisches Ziel

Gewährleisten einer flexiblen, demografiefesten und zukunftsfähigen Mobilität

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Inklusionsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Städten und Siedlungen anhand der Fahrkilometer und Passagierzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Steigerung der Verkehrsleistung und des Fahrgastaufkommens

Bedeutung

Die Länder Brandenburg und Berlin stellen einen gemeinsamen Verkehrsraum dar, dessen Zentren durch den öffentlichen Nahverkehr zu verbinden sind. Die Hauptstadtregion verzeichnet eine wachsende Bevölkerungszahl, die teilsräumlich sehr differenziert verläuft. Im Klimaschutzabkommen der Bundesregierung ist für den Verkehrsbereich eine Senkung der CO₂-Emissionen vorgesehen. Dieses Ziel ist unter anderem über eine vermehrte Nutzung des ÖPNV zu erreichen. Dabei ist das Schienennetz

eine Säule für die Erschließung der Hauptstadtregion für den Personenverkehr.

Definition und Berechnung

Der Indikator umfasst im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs den Liniennahverkehr innerhalb des Bundeslandes mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen. Der Eisenbahnnahverkehr (inklusive des S-Bahnverkehrs) wird mitberücksichtigt. Der Gelegenheitsverkehr und der Personenfernverkehr mit Bussen bleiben unberücksichtigt, da deren Beförderungsleistungen nicht bundesländerbezogen vorliegen. Es werden Verkehrsunternehmen mit jährlich mindestens 250.000 Fahrgästen. (Großunternehmen) quartalsweise und jährlich befragt. Im fünfjährigen Turnus, beginnend 2004, erfolgt die Jahreserhebung als Totalerhebung. Die Daten zur Verkehrsleistung werden durch die Statistischen Landesämter erhoben und an das Statistische Bundesamt zentral weitergegeben. Die Daten zum Fahrgastaufkommen werden vom Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) jährlich erhoben.

Datenquellen

Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI), 2021, LIKI-Indikator C3, Verbundberichte des Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB)

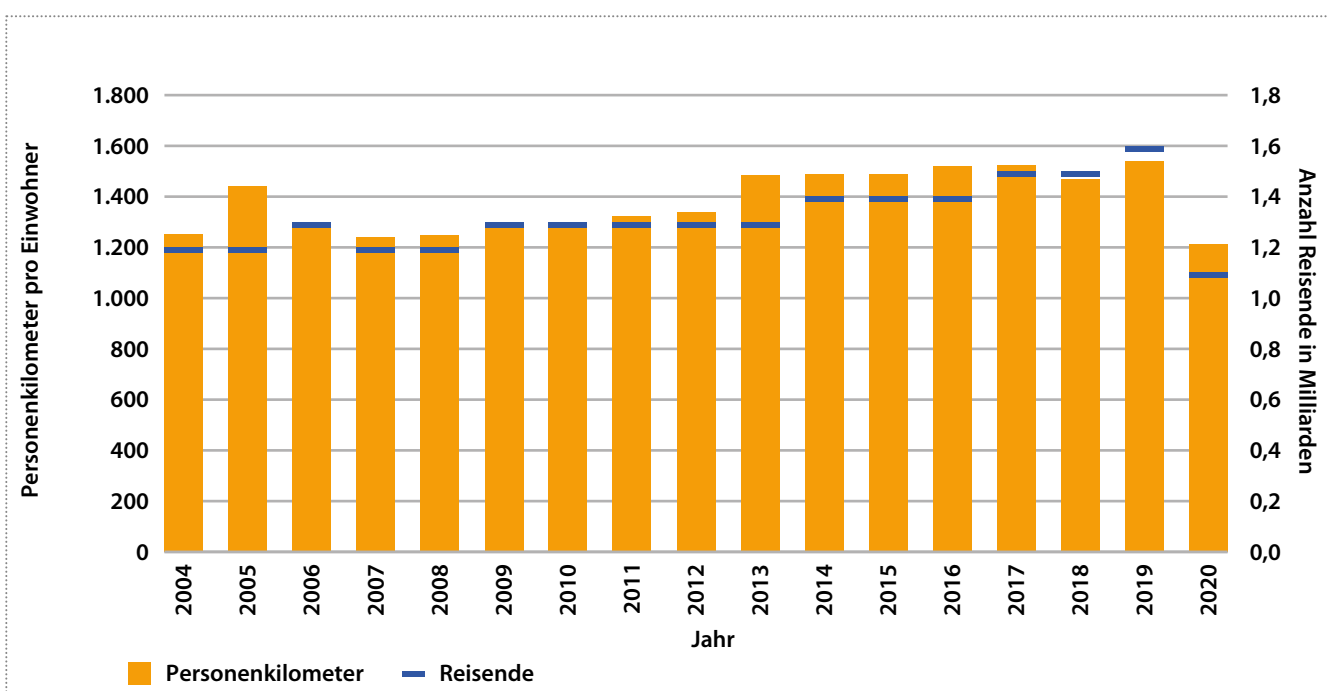


Abbildung 11.3: Verkehrsleistung des ÖPNV in Personenkilometer pro Einwohner und Reisende in Milliarden

12. Handlungsschwerpunkt: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



Indikatoren:

- 12.1 Gesammelte Bioabfallmenge, Anteil der hochwertigen Verwertung in Form einer Vergärung mit nachgeschalteter Kompostierung (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 12.2 Nachhaltigen Konsum fördern: Umsetzung der diesbezüglichen Maßnahmen der Verbraucherpolitischen Strategie (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)
- 12.3 Reduzierung von Lebensmittelabfällen: Umsetzung der diesbezüglichen Maßnahmen der Verbraucherpolitischen Strategie (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)

13. Handlungsschwerpunkt: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Indikatoren:

- 13.1 Energiebedingte Treibhausgasemissionen in Megatonnen pro Jahr, prozentuale Emissionsminderungsrate gegenüber 1990
- 13.2 Aktivierung von Agroforstsystemen zur Förderung als Agrar-, Umwelt- und Klimaschutzmaßnahme und Angebot im Land Brandenburg (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)
- 13.3 Hochwasserrückhaltefläche in Poldern und Deichrückverlegungen

13.1 Energiebedingte Treibhausgasemissionen und prozentuale Emissionsminderungsrate

Landesspezifisches Ziel

Verringerung der energiebedingten Treibhausgasemissionen des Landes Brandenburg

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt umgehende Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzziele anhand der energiebedingten Treibhausgasemissionen und der prozentualen Emissionsminderungsrate gegenüber dem Jahr 1990.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Energiebedingte CO₂-Emissionen 2030 zirka 25 Millionen Tonnen, (Energiesstrategie 2020: 54,6 Millionen Tonnen)

Bedeutung

Um die Auswirkungen des Klimawandels gering zu halten, müssen die Treiber des Klimawandels verringert werden. Im Energieland Brandenburg stammt ein Großteil der Treibhausgasemissionen aus dem Energiebereich. Dies liegt insbesondere an den hier vorhandenen Braunkohlenlagerstätten und der daraus gewonnenen Strom- und Wärmeerzeugung. Des Weiteren ist Brandenburg der Standort energieintensiver Industrien, zum

zum Beispiel der Eisenmetallurgie oder der Papierherstellung. In Verbindung mit der relativ geringen Bevölkerungsdichte hat Brandenburg im Bundesländervergleich die höchsten spezifischen Treibhausgasemissionen je Einwohner.

Definition und Berechnung

Die energiebedingten Treibhausgasemissionen werden unterteilt in verbrennungsbedingte Emissionen und diffuse Emissionen. Im vorliegenden Bericht werden beide zusammengefasst dargestellt.

Datenquellen

Landesamt für Umwelt (LfU), Klimagasinventur 2021

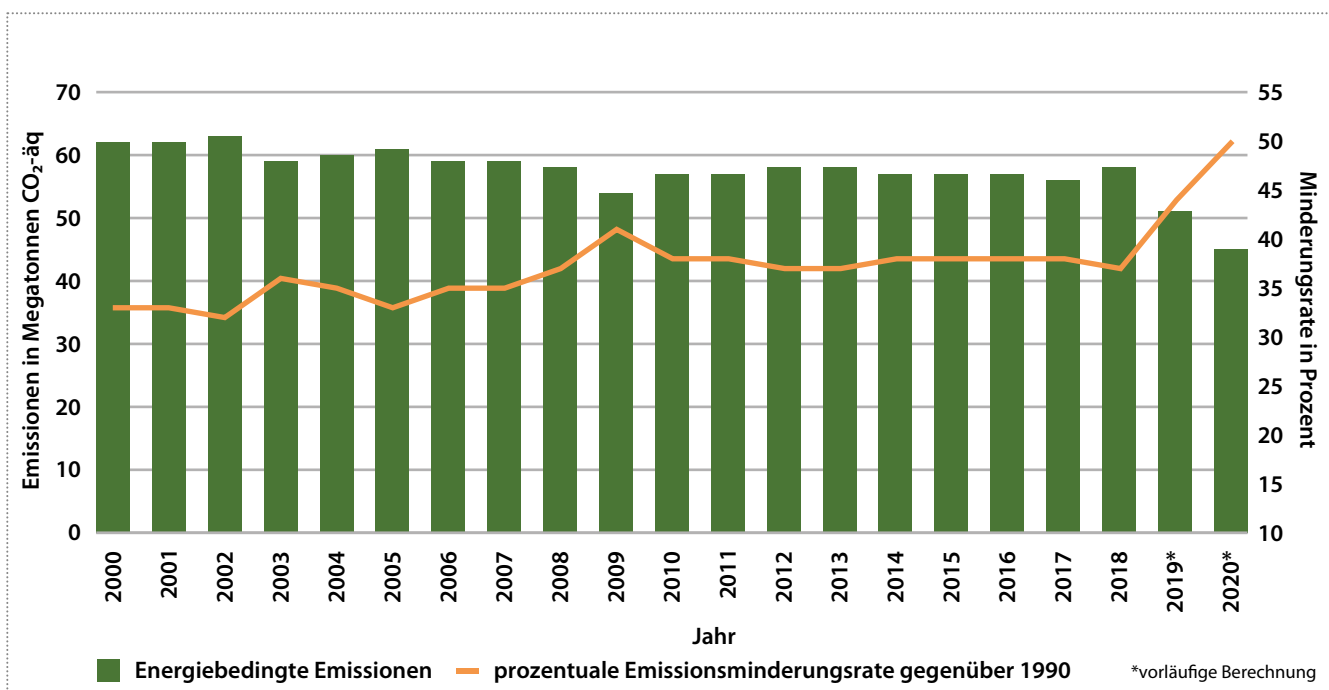


Abbildung 13.1: Energiebedingte Treibhausgasemissionen in Megatonnen CO₂-Äquivalenten und deren Minderungsrate gegenüber 1990 in Prozent

13.3 Hochwasserrückhalteflächen

Landesspezifisches Ziel

Vergrößerung der Fläche für den Hochwasserrückhalt

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels anhand von Hochwasserrückhalteflächen in Poldern, Deichrückverlegungen und Retentionsflächen im Jahr 2022.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Steigerung der zur Verfügung stehenden Rückhaltefläche

Bedeutung

Hochwasserereignisse werden durch den Klimawandel wahrscheinlich stärker und häufiger auftreten. Viele natürliche Flussauen wurden in früheren Jahrhunderten durch Deichbau- und Entwässerungsmaßnahmen teilweise oder auch ganz vom ursprünglichen Gewässer getrennt. Im Hochwasserfall fehlt dadurch ihre abflussreduzierende und abflussverzögernde Wirkung. In Brandenburg bestehen durch die Tieflandlage am Mittellauf größerer Ströme prinzipiell Möglichkeiten, größere Flächen für den Hochwasserrückhalt zu nutzen und dadurch Siedlungs- oder Industrieflächen, die unterhalb liegen, vor Überflutungen zu schützen. Insgesamt können durch größere Rückhalteflächen die Schäden im Hochwasserfall verringert werden. Besonders wirkungsvoll können gesteuerte Polderöffnungen

zum Hochwasserschutz beitragen, da sie aktiv den Hochwasserscheitel absenken. Auch Deichrückverlegungen wie am Beispiel Lenzen an der Elbe sind langfristige Methoden um sich zukünftig verstärkten Hochwasserereignissen anzupassen. Damit können Synergieeffekte mit dem Naturschutz (Revitalisierung von Flussauen) entstehen.

Definition und Berechnung

Das Retentionsvermögen ist die Fähigkeit eines Fließgewässerabschnitts, eines Überschwemmungsgebiets oder eines Einzugsgebiets, Wasser zurückzuhalten. Retentionsräume sind an Flüssen und Seen angrenzende Flächen, auf denen sich bei Hochwasser das Wasser ausbreitet und sammelt. Ob frühere Überschwemmungsgebiete als Retentionsräume wiederhergestellt werden können, hängt von der objektiven Eignung für den Hochwasserrückhalt ab und muss im Einzelfall geprüft werden. Insbesondere darf keine zusammenhängende Bebauung vorhanden sein. Flutungspolder und Flächen, die infolge von Deichrückverlegungen für den Hochwasserrückhalt gewonnen werden, sind regelmäßig Retentionsräume.

Dargestellt sind die aktuellen natürlichen Retentionsflächen an den hochwassergeneigten Gewässern und bereits realisierte Flutungspolder der Landes Brandenburg sowie die in der Regionalen Maßnahmenplanung zum Hochwasserrisikomanagement vorgesehenen Deichrückverlegungs- und Polderflächen.

Datenquellen

Landesamt für Umwelt (LfU), 2022

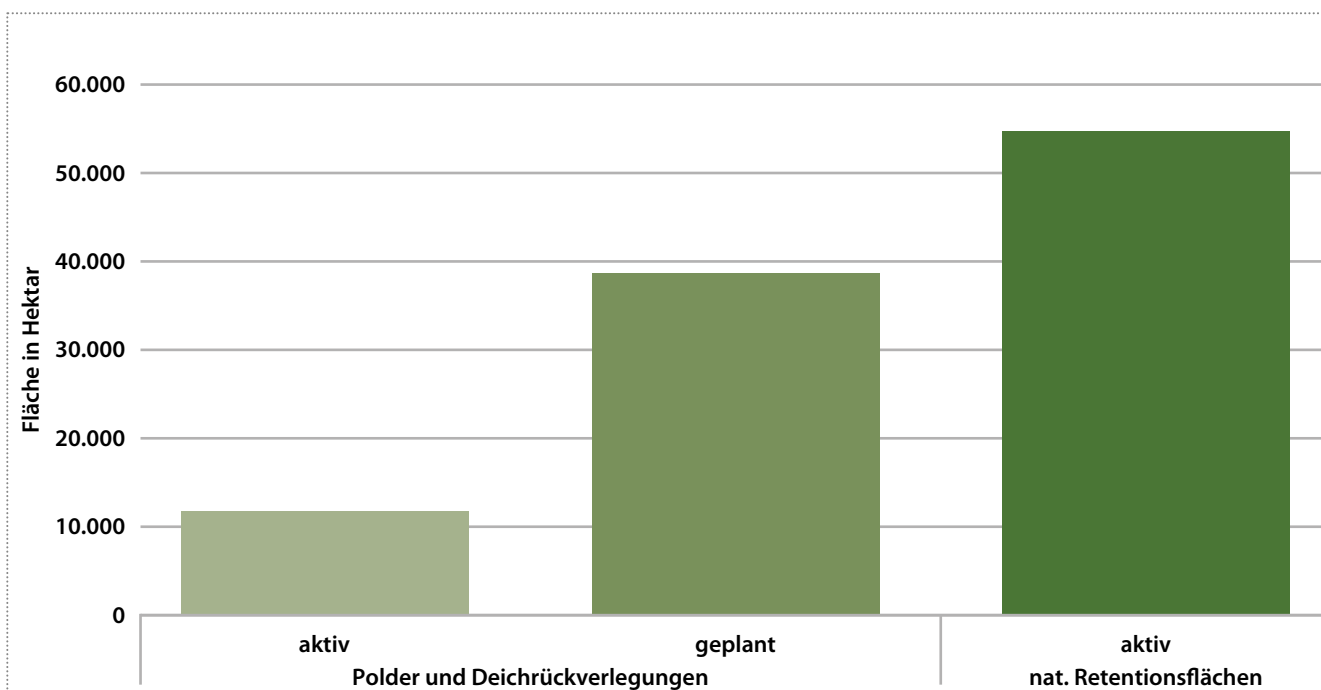


Abbildung 13.3: Aktive und geplante Hochwasservorsorgeflächen mit Stand 2022

14. Handlungsschwerpunkt: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Indikatoren:

Im Rahmen der Auswahlvorgabe nicht unterlegt

15. Handlungsschwerpunkt: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen



Indikatoren:

- 15.1 Reine Nadelwälder in Prozent der gesamten Waldfläche (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 15.2 Artenvielfalt und Landschaftsqualität (Machbarkeitsstufe 2, im Bericht nicht dargestellt)
- 15.3 Flächenverbrauch in Hektar pro Tag

15.3 Flächenverbrauch in Hektar pro Tag

Landesspezifisches Ziel

Verringerung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr

Kurzbeschreibung

Der Indikator zeigt die nachhaltige Landnutzung anhand der jährlichen Inanspruchnahme von Bodenflächen für Siedlungs- und Verkehrsflächen, also den Flächenverbrauch in Hektar pro Tag.

Machbarkeitsstufe: 1

Entwicklungsziel

Verringerung der Flächeninanspruchnahme

Bedeutung

Die Inanspruchnahme von Böden für Siedlungen und Verkehr bedeutet einen hohen Verlust an Flächen für Natur und Landschaft sowie die Landwirtschaft. Durch die Versiegelung von Bodenflächen werden außerdem die Bodenfunktionen für einen funktionierenden Wasserhaushalt beeinträchtigt. Damit stellt eine Zunahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke einen Schlüsselindikator für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung dar. Da mit einem Ausbau der entsprechenden Infrastruktur häufig auch eine Zunahme des Verkehrsaufkommens verbunden ist, zeigt die Flächeninanspruchnahme indirekt weitere Umweltbelastungen auf.

Definition und Berechnung

Die jährliche zusätzliche Inanspruchnahme von Bodenflächen für Siedlungs- und Verkehrsflächen wird als mittlerer Flächenzuwachs in Hektar pro Tag dargestellt, indem der jährliche Zuwachs durch die Anzahl der Kalendertage eines Jahres geteilt wird.

Die Siedlungs- und Verkehrsflächen setzen sich aus den folgenden Flächen zusammen:

- Gebäude- und Freiflächen
- Betriebsflächen (ohne Abbauflächen)
- Erholungsflächen inklusive Grünanlagen
- Straßen, Wege, Plätze und sonstige dem Verkehr dienenden Flächen
- Friedhofsflächen

Für die Berechnung liegen Basisdaten aus der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung für folgende Jahre (Stichtag jeweils der 31. Dezember) vor: 1993 bis 1996 und 1997 bis 2000 als Mittelwerte und ab 2001 als Jahreswerte. Auf einer Auswertung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) basiert die Erhebung seit 2016. Vor 2016 basierte die Erhebung auf einer Auswertung des Liegenschaftskatasters (der Automatisierten Liegenschaftsbücher; ALB) und bei Ländern, die bereits vorher auf ALKIS umgestellt haben, auf eine Rückmigration in die ALB-Systematik.

Datenquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS), Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder AK UGRdL, Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI), LIKI-Indikator D1

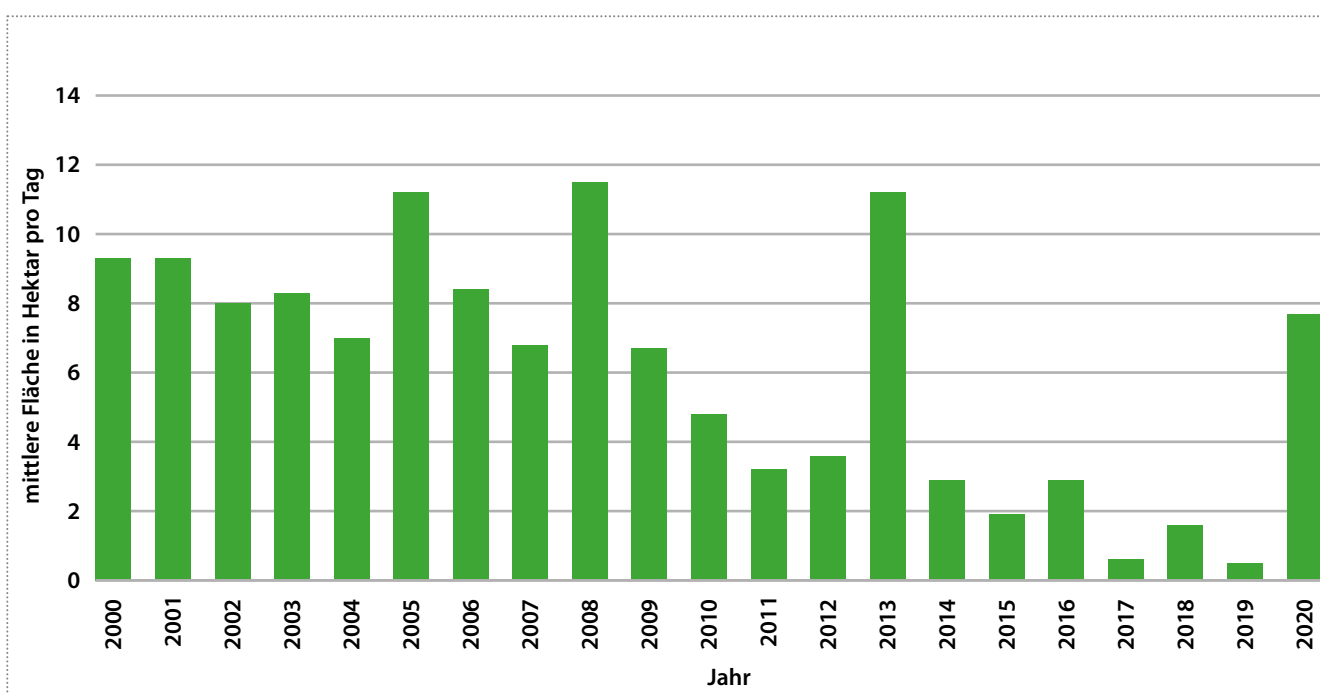


Abbildung 15.3: Jährliche Inanspruchnahme von Bodenflächen für Siedlungs- und Verkehrsflächen in Hektar pro Tag

16. Handlungsschwerpunkt: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen



Indikatoren:

- 16.1 Anzahl der brandenburgischen Grundbuchämter, die ein Datenbankgrundbuch führen (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)
- 16.2 Anzahl der brandenburgischen Gerichte und Staatsanwaltschaften, die die elektronische Akte eingeführt haben (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)

17. Handlungsschwerpunkt: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen



Indikatoren:

- 17.1 Anzahl der Bediensteten, die jährlich am brandenburgisch-polnischen Verwaltungsaustausch teilnehmen (Machbarkeitsstufe 3, im Bericht nicht dargestellt)

Quellenverzeichnis

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (Herausgeber), in Kooperation mit Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUK) (2017): Bestandsaufnahme zu möglichen Nachhaltigkeitsindikatoren Brandenburg. Bericht 2016. [Nachhaltigkeitsberichte Berlin und Brandenburg](#) (letztes Abrufdatum: 30. August 2020)
- Arbeitsgemeinschaft und Koordinationsstelle „Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen“**; [Website von Arbeitsgemeinschaft und Koordinationsstelle](#) (letztes Abrufdatum: 30. August 2023)
- Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lisanne; Stammer, Christopher (2019)**: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, Hamburg. [LEO 2018 Presseheft](#) (letztes Abrufdatum: 30. August 2023)
- Koordinationsstelle „Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen“**; [Jahresbericht der Koordinationsstelle](#) (letztes Abrufdatum: 30. August 2023)
- Länderinitiative Kernindikatoren C3** – Verkehrsleistung Brandenburg (Stand: 18.07.2021) [Länderinitiative Kernindikatoren C3](#) (letztes Abrufdatum: 30. August 2023)
- Länderinitiative Kernindikatoren D1** – Flächenverbrauch [Länderinitiative Kernindikatoren D1](#) (letztes Abrufdatum: 30.08.2023)
- Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUK)** (Herausgeber), Abteilung Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit (2019): Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg. Fortschreibung 2019. [Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg. Fortschreibung 2019](#)
- Krah, J.M.; Reimann, J.; Molitor, H.** Sustainability in Brandenburg Study Programs. Perspectives for Anchoring Sustainability in Higher Education Curricula. Sustainability 2021, 13, 3958. <https://www.mdpi.com/2071-1050/13/7/3958> (letztes Abrufdatum: 30. August 2023)

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Internationale Kooperation

Henning-von-Tresckow-Straße 2 – 13, Haus S
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7237
E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de



mluk.brandenburg.de
agrar-umwelt.brandenburg.de
vimeo.com/mlukbrandenburg
twitter.com/MLUKBrandenburg